

Bezugspreis:
Jahres 50 M., halbjährlich 25 M., durch die Post bezogen
vierteljährlich 12 M. 50 Pf. (einschl. Porto).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 M., für aus-
wärtige 15 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitspalte 30 M., für auswärts 35 M. Zeitspalt-
gebühren pro Zeilen 10 M., 25 M.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 108. Donnerstag, den 9. Mai 1901. **XVI. Jahrgang.**

* Die neuen Minister.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Heber Sonntag haben sich die Gemüther der künftigen und nicht künftigen Politiker einigermaßen beruhigt. Die Regierungskrisis in Preußen gehört der vergangenen Woche an. Minister kommen und gehen, das System bleibt bestehen. Eine Schwalbe macht keinen Sommer, und ein Handelsminister aus den Reihen der Nationalliberalen keine „liberal angehauchte“ Regierung. Die Vörsen, wie immer in Extremen sich bewegend, seht die größten Hoffnungen auf Ergebenz Wöller; er, als Großindustrieller, werde Verhandlung für die Bedeutung des mobilen Kapitals haben, die Vörsen von den Fesseln der „Börseureformen“ befreien und wirksam für die Fortführung der bisherigen Handelsvertragspolitik eintreten. Sonderbarer Weise bringen gerade in Bezug auf die künftigen Handelsverträge auch die Agrarier Herrn Wöller Vertrauen entgegen. Herr Wöller steht nämlich auf dem Standpunkt, daß der Landwirtschaft ein erhöhter Schutz zu Theil werden müsse; er erklärt sich sogar mit einem Wöller auf Getreide, Vieh und Fleisch einverstanden, weil den Agrariern eine gewisse Gewähr geleistet werden müsse. Auch in mancher anderen wirtschaftlichen Frage hat sich der Abgeordnete Herr Wöller der Rechte genähert, und diese konservativen Neigungen werden sich bei dem Mitgliede einer konservativen Regierung zweifellos im Laufe der Zeit eher verstärken als vermindern. Der ganze Ministerwechsel ist so ausgefallen, daß die konservativen Parteien zufrieden damit sein können. Die „Kreuzzeitung“ erklärt zwar heute Abend, die Konservativen sprächen nicht von einem Siege und stellen die Regierung nicht als unterlegen hin — aber ein Sieg bleibt die Vertagung der Kanalvorlage auf unbestimmte Zeit, trüben und wird im Stillen auch wohl als ein solcher empfunden. Herr v. Roddielski, der bisherige Chef des Reichspostamts, vertritt ein Landwirtschaftsministerium zu werden, wie ihn der Landwirtschaft Praxis, von entschiedenem Auftreten, sehr beliebt an der allerhöchsten Stelle. Der neue Minister des Innern, Herr v. Hammerstein — die Ernennung bedeutet eine Ueberraschung, man hatte ganz andere Personen vermuthet — ist gleichfalls den Konservativen zuzuzählen. In der Politik hat man von dem bisherigen Vizepräsidenten von Reich zwar wenig gehört und man weiß nur soviel, daß es ein energischer Herr u. ausgezeichnete Organisationskraft sein soll. Herr v. Rheinbaben wird als Finanzminister Minister der Rechte ebenso nahe stehen, wie er ihr nahestand als Minister des Innern. Ob Herr v. Rheinbaben weniger fiskalisch als sein Vorgänger ist, d. h. die namentlich in letzter Zeit sehr scharf angelegene Steuerfrage etwas lockert, muß die Zukunft lehren. Herr Kraetke, der Staatssekretär im Reichspostamt, die rechte Hand des Herrn v. Roddielski, bringt von den neuen Herren die meisten Erfahrungen in sein Amt mit. In parlamentarischen Kreisen wird Herr Kraetke sehr geschätzt, er ist ein weitgereister Mann, und wenn er, wie Herr v. Roddielski, den Ansprüchen des Publikums an die Post freundlich entgegenkommt und sich, wie Herr v. Roddielski, das Wohl der Beamten dieses Instituts

angelegen sein läßt, so wird der Personenwechsel allseitig zufrieden stellen.
Die Berliner Blätter widmen hauptsächlich dem Handelsminister Bedeutung. Während die „Nat.-Ztg.“ Herrn Wöller als einen genährten, aber in seinen maßvollen Ansichten zuverlässigen Liberalen bezeichnet, glaubt das „V.“ feststellen zu können, daß nur die Presse des Centralverbandes deutscher Industrieller Herrn Wöller's Eintritt in das Ministerium mit einer Art froher Erwartung begrüßt. Die der „Voll.“ aus dem Ruhrgebiet geschrieben wird, gilt Herr Wöller als sehr kanakfreundlich. Doch darauf kommt es zur Zeit ja nicht an. Der konservative „Reichsbote“ konstatiert, daß die Mehrzahl der Minister konservativ bleibt, woran der Redaktionsliberal Wöller nichts ändern könne. Ebenso ist die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ davon überzeugt, daß im Großen und Ganzen derselbe Faden weiter gesponnen werde. Die „Neueste Nachr.“, das Organ Krupp's und des Centralverbandes d. N., rühmen Herrn Wöller; er habe sich eifrig an der Sozialpolitik zur Wohlfahrt und Hebung der unteren Klassen betheiligt, aber ebenso entschieden besseren Schutz gegen sozialdemokratischen Terrorismus gefordert. In Bezug auf das Datum ihrer Anstellung sind die Minister, wie dasselbe Blatt bemerkt, sämtlich Sonntagskinder. Das ist ja tröstlich für die neuen Herren. Aber auch in der Politik haben nur die Sonntagskinder Glück, bei denen das Verdienst hinzukommt. Vorläufig scheint die Regierung nach dem Wege noch zu suchen, den sie einschlagen will. Auch am Sonntag hat wieder eine „vertrauliche“ Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai

(90. Sitzung.)

(Interpellationen: Die Pferde-Vormusterung zur Saatzeit. — Die Griesheimer Katastrophe. — Gelangene deutsche Missionare in Südafrika.)

Der Abg. Wöller (natl.) hat wegen seiner Ernennung zum Handelsminister sein Mandat niedergelegt. Tagesordnung: Interpellation Gerold (Centr.) wegen der das landwirtschaftliche Interesse schädigenden Pferde-Vormusterung zur Saatzeit beziehungsweise zur Erntezeit.
Kriegsminister von Goltz entgegnet, nach dem der Interpellant die Interpellation kurz begründet hatte, die Festsetzung der Vormusterung sei Sache der Landesregierungen und theilweise der Provinzialbehörden. Es sei auch zweifelhaft, ob sich alle Verhältnisse würden vermeiden lassen. Die Kommission für die Vormusterung könnten jedenfalls nicht einseitig vorgehen. Sie seien abhängig von den Lokalbehörden, den Landräthen und den Oberpräsidenten. Den landwirtschaftlichen Wünschen solle jedenfalls nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.
Auf Antrag des Abg. Gröber (Centr.) findet eine Besprechung statt, in der die Abg. Gerold (Centr.) und Rösche-Kaiferslautern (V. d. L.) dabei beharren, daß die Zeiten für die Pferde-Vormusterungen sehr unglücklich gewählt seien.
Minister v. Goltz weist auf seine obige Bemerkung hin und betont, daß, wo Anlaß zu Klagen vorliege, man sich an die Lokalbehörden wenden solle.

Abg. Gröber (Centr.) verlangt dringend Abhülfe in dieser Angelegenheit.
Minister v. Goltz erklärt sich nunmehr bereit, die Vermuthung, falls ihm bestimmte Fälle genannt würden, zu übernehmen.
Damit schließt die Besprechung der Interpellation Gerold.
Es folgt die Interpellation Singer (Soz.) betreffend Außerachtlassung der für chemische Fabriken erlassenen Vorschriften gegenüber den Fabriken in Griesheim.
Abg. Koch (Soz.) bezeichnet es als wahrscheinlich, daß in Griesheim Gewerbe-Aufsicht und Betriebsleitung gewisse Vorschriften unbeachtet gelassen hätten. So sei die Pikrinsäureanlage nicht angemessen abgeschlossen gewesen, ja es sei sogar dicht daneben ein Benzinlager errichtet gewesen. Als der erste Brand ausgebrochen sei, habe der Betriebsleiter den Leuten zugerufen, sich Hals über Kopf zu entfernen und die Leute hätten dies auch gethan, trotz des Reglements, welches vorschreibe, bei einem Brande löschen zu helfen. Die Gewerbeaufsicht sei also mitschuldig und die eigentliche Verantwortlichkeit falle der Regierung zu, dem ganzen System.

Staatssekretär Posadowsky meint, man hätte mit der Interpellation noch einige Wochen warten sollen, denn es sei klar, daß über einen so schweren Unfall, bei dem der erste Chemiker getödtet worden und viele andere Arbeiter noch schwer darniederliegen, die Untersuchung noch nicht abgeschlossen werden könne. Er wolle aber, so viel als möglich, die Interpellation beantworten, an Stelle des zuständigen Herrn Handelsministers, der soeben erst sein Amt angetreten hätte. Eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers läge hier nicht vor, denn die Fabrik ist konzeffionirt. Es könnte ja allerdings sein, daß landespolizeiliche Vorschriften verlegt sind. An und für sich bestünde bei Pikrinsäure eine Explosionsgefahr nicht. Bei dem Trocknungsverfahren läge eine solche allerdings vor. Hier aber habe die Explosion stattgefunden, als die Pikrinsäure noch nicht feucht war, also in einem Stadium, in dem man bisher bei Pikrinsäure eine Explosionsgefahr nicht für vorliegend hielt. Es liege also hier eine ganz neue Erfahrung vor. Der leitende Chemiker habe an ein Explodiren der feuchten Säure nicht geglaubt und dem sei er auch selbst zum Opfer gefallen. Hier liege höchstens die Frage vor, ob nicht künftig die Vorschriften für Anlage von Pikrinsäure-Fabriken zu verschärfen seien. Der Reichskanzler werde sich mit den verbündeten Regierungen wegen etwaiger neuer landespolizeilicher Bestimmungen für derartige chemische Fabriken in Verbindung setzen. So bedauerlich der Fall auch sei, so beruhe die Interpellation doch auf falschen Voraussetzungen.
Auf Antrag des Abg. Müller-Gulda (Centr.) erfolgt Besprechung der Interpellation.

Abg. Müller-Gulda (Centr.) verlangt, daß Pikrinsäurefabriken in der Nähe bewohnter Stätten überhaupt nicht mehr konzeffionirt werden.

Kleines Feuilleton.

Der gefoppte Anti-Alkoholiker. Eine ergötzliche Geschichte wird von der ersten Aufführung des Lumbacabagabundus im Wiener Burgtheater erzählt. Lewinsky, der berühmte Darsteller aller großen Bösewichter, hatte die Rolle des schamlosen Schusters Kriemler übernommen. Nun ist der Künstler auch in weiteren Kreisen als völliger Abstinenzler und überdies als Vegetarianer bekannt, was ihn nicht an der Durchführung der Rolle hinderte; nur im dritten Akte wäre er bald gescheitert, und zwar an der Bosheit eines Kollegen. In der Scene im Hause des Schreiners Nobelmann tritt Kriemler bekanntlich schon stark angefaßt auf und verlangt dort noch ein Glas Schnaps. So that auch Lewinsky, der auch das ziemlich umfangreiche Geheiß der Lippen setzte und den Inhalt ebenso rasch hinter die Binde goß. Kaum war dies geschehen, als der Künstler in helle Wuth gerieth, denn — er hatte in dem Glas reines Wasser vernommen, statt dessen aber — reinen Rosoglio ordinärster Sorte hinuntergestürzt, genau nach Vorschrift Restroy's. Nach der Scene eilte Lewinsky hinter die Kulissen, um seinem Groll Luft zu machen, doch war der Uebelthäter, der die Sache angestiftet hatte, nicht zu entdecken. Damit aber zum Schaden der Spott nicht fehle, erklärten einige Boshafter lachend dem Künstler, sie wollten mit ihm nicht sprechen, — er rüde zu stark nach Schnaps!
Theure Ansichtspostkarte. Vor zwei Jahren erhielt eine Dame in Zürich eine anonyme Ansichtspostkarte zugesandt mit dem Bilde einer alten, häßlichen Frauensperson, betitelt: „Alte Fregatte, neu getauft“. Die Dame hätte diesen schlechten Bild wohl weniger schwer empfunden, wenn nicht noch auf der Karte gestanden hätte: „Schöne Dich, Du alte Mäxchen-Glanc“. Die belächelte Dame vernahmte als Schreiberin der Karte eine ihr nicht freundlich gekannte Modistin, und es kam zu einem Erbverleumdungsprozeß, der sich seit bald anderthalb Jahren hinzieht. Drei als Schriftkünstler bestellte Fachmänner kamen zu dem übereinstimmenden Schluß, die angeklagte Modistin sei die Sünderin, und das Bezirksgericht ver-

urtheilte dieselbe, gestützt auf dieses Gutachten, zu 30 Francs Buße und 200 Francs Entschädigung. Die Anklage gelangte an das Obergericht und dieses einigte sich nach langen Verhandlungen, eine neue Expertise bezw. einen Obererberten zu bestellen, und es wurden die Parteien verpflichtet, 70 Francs zu erlegen, um daraus die Kosten der Expertise bestreiten zu können. Das giebt eine theure Ansichtspostkarte.
Von einem Justizmord wird aus Frankreich folgendes berichtet: Vor sieben Jahren wurde in Laval (Mayenne) ein junger Priester, Abbe Bruneau, enthauptet, weil er den Pfarrer von Entrammes, dessen Vicar er war, bestohlen und ermordet haben sollte. Nun wird gemeldet, die Haushälterin des ermordeten Abbe Fricot habe vor einigen Tagen auf ihrem Todtenbette in Nantes vor mehreren Zeugen erklärt, sie habe den Mord begangen und der Vicar habe es gewußt, weil sie ihm die That sogleich beichtete, um sein Seelenheil zu erlangen. In Laval erregt die Sache begreiflicherweise ungeheures Aufsehen. Es wird hinzugefügt, Abbe Bruneau habe, ehe er das Blutgericht bestieg, dem damaligen Staatsanwalt Desgardes, der jetzt die Mayenne in der Kammer vertritt, ein verheißenes Schreiben überreichen lassen, mit der Bitte, davon Kenntniß zu nehmen. Dieser wird nun aufgefordert, zu erklären, wie es sich damit verhalte.
Wie Ohm Paul in Europa lebt. Präsident Krüger steht auch in Amsterdam ziemlich früh auf, nämlich um sechs Uhr, da er von seiner Jugend an ans Frühaufstehen gewöhnt ist. Nachdem er seinen ersten Morgenkaffee getrunken hat, liest er eine Stunde in der Bibel und raucht dabei seine Pfeife. Ueberhaupt nimmt er diese nur aus dem Munde, wenn er Getränke und Speisen zu sich nimmt; sie ist eine untrennbare Gefährtin dieses alten Mannes. Wenn Ohm Paul die Bibel gelesen hat, werden ihm Briefe und Telegramme vorgelesen, die noch immer in beträchtlicher Zahl bei ihm eintreffen. Nachher hört er, was die verschiedenen Zeitungen über die Kuren und den Krieg in Afrika sagen. Er achtet besonders darauf, daß die England feindlichen französischen Blätter sorgfältig durchgesehen werden, ob darin etwas gegen die Briten Rechtthätiges enthalten ist, und je schärfer die Zeitungsartikel

sind, um so mehr freut er sich darüber. Da Krüger kein Sprachkennner ist, muß er sich wegen der Uebersetzung dieser Zeitungsabschnitte ganz auf sein Gefolge verlassen. Wenn das Wetter schön ist, unternimmt er später am Tage mit einem mit dem Transvaalwappen geschmückten Wagen eine Ausfahrt mit Krüger und Groom in grüner Livree, wie in Transvaal, begleiten ihn. Seine Lebensweise ist fast dieselbe, wie früher, abgesehen von den kleinen Veränderungen, die durch die neuen Lebensumstände veranlaßt sind. Seit der Augenoperation kann Krüger lesen und verbringt einen großen Theil seiner Zeit mit Lesen. Der alte Mann huldigt dem Grundsatze: Früh zu Bett und früh wieder auf. Er geht um acht oder neun Uhr Abends wieder zur Ruhe. Der Chef der Transvaalpolizei, Brendell, ist Krüger's Leibwache und er ist verpflichtet, für seine persönliche Sicherheit zu sorgen. Die ständigen Berichte über Krüger's beabsichtigte Reise nach Amerika sind zum Mindesten verfrüht. Bis jetzt ist noch keine Entscheidung darüber getroffen.
Eine Dagestolzensteuer. Die gesetzgebende Körperschaft des Staates Pennsylvanien hat kürzlich ein Bill angenommen, welches jeden über 40 Jahre zählenden Junggeheilen mit einer Steuer von 400 M. belegt. Die dadurch vereinnahmte Geldsumme soll dazu verwendet werden, drei Heimstätten für Jungfrauen zu gründen, die bereits das 40. Lebensjahr überschritten und den Anstich veräußert haben oder, wie das Gesetz ausdrückt, die keine schickliche Gelegenheit zur Heirat fanden und in Folge dessen nicht über genügende Mittel zum Lebensunterhalt verfügen! Eine Abänderung dieser Bill kann nur durch Zustimmung der auf ihren Altjüngferntagen von dem Gesetz profitirenden Damen erfolgen, die sicher nicht ihren Consens zu einer sie schädigenden Maßregel geben werden. Ein weiterer Zuwachs an Emolumenten soll dem unvermählten weiblichen Theile der Bevölkerung des Staates Pennsylvanien durch jene Verfügung zu Theil werden, welche alle Junggeheilen mit einer Geldbuße von 400 Mark belegt, die ihre Lebensgefährtin jenseits der Grenzpfeile des nach William Penn benannten Gebietes erkiesen.

Abg. Wurm (Soz.) widerspricht den technischen Angaben des Ministers. Es habe sich schon mehrfach herausgestellt, daß Nitrosäure explosiv ist.

Staatssekretär Bosdowski bestreitet dies. Geheimrat Jäger stellt in Abrede, daß bei dem Betriebe in der Fabrik Griesheim Ordnungswidrigkeiten vorgekommen seien. Die jetzt gewonnenen Erfahrungen würden aber jedenfalls Anlaß zu verschärften Vorschriften geben.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) polemisiert unter großer Heiterkeit des Hauses gegen die elektrischen Bahnen in Berlin mit ihren Unfällen.

Abg. Schrader (freis. Ver.) wünscht für solche Fabriken außer der gewöhnlichen Gewerbeaufsicht noch eine ganz besondere Aufsicht.

Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Es folgt eine Interpellation von Hohenberg (Befre.), betreffend die in Südafrika in englischer Gefangenschaft befindlichen deutschen Missionare. Nach Begründung der Interpellation durch den Interpellanten erklärt

Staatssekretär v. Nitzsche, die Budgetkommission habe erst in den letzten Tagen anerkannt, daß das Auswärtige Amt zum Schutze der aus Südafrika Ausgewiesenen keine Schuldigkeit voll und ganz gethan habe. Das gelte auch hinsichtlich der Missionare. Insofern letztere Anlaß zu Beschwerden hätten, dürfte es daran liegen, daß sie ihr Mißgefallen mit den Buren zu wenig verheimlichten. Wegen der materiellen Verluste sei die deutsche Regierung in England entschieden zu Gunsten der Geschädigten eingetreten und es sei auch zu erwarten, daß der Schadenersatz nicht ausbleiben werde. Was die Gefangennahme von Missionaren anlangt, so hat nur in zwei Fällen eine Verhaftung stattgefunden wegen Einvernehmens mit den Buren. In anderen Fällen habe es sich um Sitirungen nicht von Missionaren als solche, sondern um eine massenhafte Sitirung in sogenannten Flüchtlingsslagern gehandelt und zwar aus militärischen Interessen. In allen Fällen habe das Auswärtige Amt seine Schuldigkeit gethan.

Es findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Wachem (Centr.) erkennt den Eifer des Auswärtigen Amtes an und spricht die Hoffnung aus, daß die Bemühungen desselben von Erfolg gekrönt sein möchten.

Abg. Dertel (kons.) verurteilt scharf das Verhalten Englands in dieser Frage. Man müsse eben die Engländer an Punkten fassen, wo sie empfindlicher seien, als am Eingeweide. Das Auswärtige Amt solle den Herren in London vorstellen, wie man bei uns im Volke denke.

Abg. Haff (natl.) kann dem Staatssekretär nicht zugeben, daß die Missionare ihr Mißgefallen mit den Buren zu wenig verborgen hätten. Im Gegenteil, vielfach sei den Missionaren sogar zu große Connivenz mit den englischen Machthabern zum Vorwurf gemacht worden. Redner protestiert schließlich noch gegen die Art der englischen Kriegsführung in Südafrika.

Damit endet die Besprechung.

Morgen 1 Uhr: Dritte Lesung des Weingesezes, zweite Lesung des Diäten-Antrages und Gewerbegerichts-Antrag. Schluß 5½ Uhr.



Berlin, 7. Mai.

Interpellationen im Reichstage.

(Von unserem Correspondenten.)

Die kategorischen Anfragen der Volkstreuer: „Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß...? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu thun?“ sind in dieser Session weniger häufig als sonst an die Regierung gerichtet worden. Dafür hat der „Wissensdrang“ heute einen dreifachen Niederschlag gefunden. Die Interpellation des Abg. Herold (Centrum) eröffnete den Reigen. Er wünscht, daß die Verminderung der Pferde für militärische Zwecke in andere als die Saat- und Erntezeiten verlegt werden, da sie sonst den landwirtschaftlichen Betrieb störend beeinflussen, wie das besonders in diesem Jahre zur Saatzeit wieder der Fall gewesen sei. An der Besprechung beteiligten sich zunächst Herren „von der Scholle“ und sie stimmten dem Wunsch des Interpellanten durchweg zu. Der preussische Kriegsminister v. Soller ließ in seiner Antwort wohlwollendes Entgegenkommen zwar nicht vermissen, doch er meinte, die Sache ginge mehr die ausübenden Organe in den einzelnen Landestheilen als die Heeresverwaltung an. Das fand Widerspruch, dem besonders der unwillkürliche Centrumsmann Gröber Ausdruck gab.

Dem Staatssekretär des Innern, Graf Bosdowski, lag die Beantwortung der zweiten, von sozialistischer Seite gestellten Interpellation ob. Sie bezieht sich auf das noch frisch in der Erinnerung haftende furchtbare Explosionsunglück in Griesheim und spricht davon, daß die für Errichtung und Betrieb chemischer Fabriken geltenden Vorschriften in Griesheim außer Acht gelassen worden seien. Der Abgeordnete für Hanau, Schriftsteller Hoch, begründete die Interpellation und suchte nachzuweisen, daß die Fabrikleitung fahrlässig gehandelt habe. Mit den Vorkehrungen zur Unfallverhütung sei es in Griesheim schlecht bestellt gewesen. Die Vermutung liege nahe, daß die dortigen Fabrikbesitzer dem Gewerbeinspektor ein Schnippen geschlagen hätten. Herr Hoch, dessen scharfe, schneidende Stimme geradezu alarmierend wirkt, richtete heftige Anklagen an die Adresse der Regierung. Anhängen Tones erwiderte Graf Bosdowski, daß die Untersuchung über den Unglücksfall noch nicht abgeschlossen sei, ein authentischer Bericht also noch nicht vorliegen könne. Zuständig sei in dieser Angelegenheit das preussische Handelsministerium. Soweit das bisherige amtliche Material reiche, rechtfertige es keinen Vorwurf gegen die Aufsichtsbehörden. Es sei allerdings der Erlass neuer Normativbestimmungen für Nitrosäure-Fabriken in Erwägung zu nehmen. Man dürfe überzeugt sein, daß die Untersuchung auf das sorgfältigste geführt werde. In ähnlichem Sinne äußerte sich der Vertreter des Wahlkreises Höchst, zu dem Griesheim gehört, Abg. Müller-Gulda (Centr.), während der Fraktionsgenosse Hoch, Abg. Wurm, Chemiker von Fach, der Meinung war, daß die Explosionsfähigkeit der in Griesheim hergestellten Säuren bekannt sein mußte. Das Tribünenpublikum — auch einige Mitglieder der 3. St. in Berlin gastierenden

„Schliersee“ waren in ihrer malerischen Tracht erschienen — bezeugte für die parlamentarische Erörterung der bedauerlichen Katastrophe lebhaftes Theilnahme, besonders auch für den Vortrag eines Kommissars aus dem preussischen Handelsministerium, der zur Untersuchung an Ort und Stelle gewesen ist. Abg. v. Kardorff (Rp.) benutzte die Gelegenheit zu einem Ausfall gegen die „menschenmordende“ Berliner Straßenbahn. Dieser unerwartete Angriff des alten Herrn erregte nicht geringes Staunen und machte die „Berliner“ im Hause mobil. Abg. Singer (Soz.), ein Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung, sah sich alsbald in ein hitziges Geplänkel mit Herrn v. Kardorff verwickelt. Letzterer kam sogar auf die schon halb verschollene Konalborlage zu sprechen und brachte es auf diese Weise dahin, daß die Erörterung über den Gegenstand der Tagesordnung nicht gerade ernst schloß.

Die dritte Interpellation führte den jugendlichen Abg. v. Hohenberg (Befre.) an's Rednerpult. Er wünschte zu wissen, wie es um die Befreiung der in Südafrika von den Engländern gefangenen gehaltenen deutschen Missionare stehe. Staatssekretär des Reichs v. Nitzsche v. Nitzsche versicherte, daß das Auswärtige Amt im Interesse der Missionare seine volle Schuldigkeit gethan habe und weiter thue. Es sei zu hoffen, daß die in London wirkende Kommission, trotzdem die Missionare ihre burenfreundliche Gesinnung wohl nicht immer geheim gehalten hätten, sämtliche noch schwebenden Fälle zur befriedigenden Lösung bringen werde. In der sich anschließenden Besprechung der Interpellation wurde das rücksichtslose Vorgehen der Engländer, das nicht einmal vor den Missionsstationen Halt gemacht habe, von verschiedenen Seiten abfällig beurtheilt.

Zum Rücktritt Miquel's.

Zur Vorgeschichte des Rücktritts Miquel's veröffentlicht die „Post. Ztg.“ folgende interessante Mittheilung: Nach der Ernennung des Grafen Bülow zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten war es im Staatsministerium kein Anderer als Herr von Miquel, der die sofortige Einbringung der Canalvorlage verlangte und durchsetzte. Den Canal? „Wir reißen ihn schon durch!“ Der Ministerpräsident fügte sich, weil auch ihm daran liegen mußte, die Autorität der Krone zu wahren. Ob Herr von Miquel hoffte, mit der Canalvorlage den Grafen Bülow in eine Lage zu bringen, die ihn zum Rücktritt nöthigen könnte, ist nicht festzustellen. Geloß hat er noch vor Kurzem, Bülow werde sich früher abzurufen lassen, als er. Aber vielleicht war ihm nicht bekannt, daß schon vor Monaten das Wort gesprochen war: „Wenn der Canal diesmal fällt, da macht Herr von Miquel in der vertraulichen Beratung der Staatsminister den Vorschlag, das Abgeordnetenhaus nicht nur zu schließen, sondern es aufzulösen. Neuwahlen, so lange Miquel im Ministerium sitzt? Nein, daran dachte Graf Bülow nicht einen Augenblick. Darüber kann man mit anderen Ministern reden. Und somit wurde nur der Schluß der Session vereinbart. Und Herr von Miquel wollte nicht einsehen, daß er nun gehen konnte. Da mußte er dann freilich „fliehen“. Nur, daß es ihm erspart wurde, durch Herrn von Lucanus zur Einreichung des Entlassungsgesuches aufgefordert zu werden.

Die Zunahme des Volkwohlstandes unter der Herrschaft der Handelsverträge.

Gegenüber der agrarischen Behauptung von der Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens durch die Handelsverträge ist es gut, von Zeit zu Zeit auf Daten hinzuweisen, welche von dem steigenden Wohlstande Deutschlands Zeugnis ablegen. Der Ertrag der preussischen Einkommensteuer, welcher in den ersten Jahren nach der Einführung des Einkommensteuergesetzes von 1891 infolge von Unsicherheiten in der Veranlagung gegen die Vorjahre um ein Geringes zurückging, begann, sobald sich das neue Gesetz fester eingebürgert hatte, zu steigen. Der Einkommensteuervertrag war

im Jahre	Millionen M.
1894-95	122
1897-98	135
1898-99	147
1899-1900	159
1900-1901	172 (Voransch.)

Das ist eine Zunahme von 50 Millionen oder 41 Prozent in sechs Jahren. Noch deutlicher tritt die günstige Entwicklung unter der Herrschaft der vertragstreuen Handelspolitik zu Tage, wenn man die Zahlen des steuerpflichtigen Einkommens zu Grunde legt. Das steuerpflichtige Einkommen in Preußen betrug

im Jahre	Millionen M.
1892	5724,0
1897	6375,0
1898	6774,9
1899	7257,8
1900	7841,3

Das ist eine Zunahme von 2 Milliarden 117 Millionen Mark im Laufe einer siebenjährigen Entwicklung oder ein durchschnittlicher jährlicher Zuwachs um 303 Millionen Mark. Dieser Durchschnitt ist in den letzten Jahren weit übertroffen.

Daß an diesem Vermögenszuwachs nicht nur das Großkapital, sondern gerade das mittlere und kleinere Kapital theilhaft ist, ist aus den Zahlen der im preussischen Staatsschuldbuch eingetragenen Konten, welche unlängst veröffentlicht wurden, ersichtlich. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug Ende März 1899: 22 732 über 1 292 244 450 Mark Kapital; 1900: 26 120 über 1 385 316 900 Mk. Kapital; sie ist bis Ende März 1901 auf 28 909 über 1 468 168 250 Mk. Kapital gestiegen. Von den letztgedachten Konten entfallen 86,1 p. S. auf Kapitalien bis zu 50 000 Mk. und 13,9 p. S. auf größere Kapitalanlagen.

Dewet.

Die Mainummer des „Scribners Magazine“ enthält einen Artikel voll Lobes über Dewet. Der Verfasser ist Mr. Thomas F. Millard, der den berühmten Burenführer selbst kennt. Er sieht wie der echte Typus des Buren aus, von seinem breiten Hut bis zu den rindledernen Stiefeln, in die seine Hosen hineingezwängt sind. Man kann sich nicht leicht eine unmillitärlichere Figur vorstellen. Von einer Uniform ist natürlich keine Rede. Eine schmutzige, dunkelblaue Kermelweste verbirgt das Hemd, wenn er überhaupt ein solches trägt, und die Hosen sind aus einem starken braunen Ledertuch hergestellt. Einen Rock trägt er fast nie. Eine kleine Kofarde von Straußenfedern hat offenbar einst den Hut gewiert, diese hat aber so sehr vom Wetter gelitten, daß man sie unmöglich mehr als eine Fierde bezeichnen kann. Keinerlei Abzeichen eines höheren Ranges sind erkennlich. Trägerei nicht ein leichtes Magazingewehr und ein Patronenbandolier, so könnte

man ihn für einen Landarbeiter halten, der soeben den Pflug verlassen hat. „Als er uns anjah“, sagte der Verfasser, „war sein Gesicht, da er der untergehenden Sonne den Rücken zukehrte, fast ganz beschattet. Ich konnte nur erkennen, daß sein Gesicht von einem starken Bart eingefasst war und daß er kaum über die mittleren Jahre hinaus sein konnte. Aber ich kann sagen, daß ich doch auf den ersten Blick erkennen konnte, daß dieses Gesicht nicht das eines gewöhnlichen Menschen war. Vielleicht war es sein gerader und starrer Blick im Sattel, vielleicht der Ausdruck der kalten Ruhe und des Selbstvertrauens, vielleicht auch seine ruhige und bestimmte Sprache, die so für ihn einnahm. Auf alle Fälle machte er einen unauslöschlichen Eindruck auf mich.“

Ein Post-Conflict in Constantinopel.

Das Wiener Correspondenz-Bureau meldet vom 7. Mai: Zwischen der Pforte und den Völkern ist bezüglich der fremden Postämter ein ernstlicher Conflict entstanden. Die türkischen Postdirektionen übermitteln den fremden Postämtern eine Circularnote, in welcher erklärt wird, daß die für die auswärtigen Postämter einlangenden Postsendungen künftig geöffnet und den Empfangern durch die türkischen Verwaltungsbehörden zugeführt werden würden. Sollte diesem Verlangen nicht Rechnung getragen werden, so würde die Beförderung von bestimmten Sendungen für das Ausland den fremden Postämtern verweigert werden. Eine Briefpost wurde zurückgehalten, die einlangenden Tagesposten geöffnet und durch die türkischen Behörden zugestellt, was sich als eine Verletzung der Rechte der fremden Post darstellte. Gleichzeitig richtete die Pforte an die Völkern eine Note, in welcher sie die sofortige Aufgabe der fremden Postämter in der Türkei verlangte. Die Völkern hielten eine Versammlung ab, um sich über die zu ergreifenden Maßnahmen zu einigen. Die aus dem Auslande zu erwartenden Briefposten wurden von den Direktionen der fremden Postämter in Begleitung des Dragomans von den Kassen der Völkern erwartet und übernommen. Die gestern mit dem aus Triest ankommenden Dampfschiff aus Albanien hier anlangenden Briefsendungen sind von der österreichischen Post mit Beschlagnahme belegt worden, welche die Beförderung türkischer Sendungen durch den österreichischen Lloyd verweigert.

Wahrscheinlich infolge seitens der Völkern von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England und Frankreich erhobenen Protestes und der im Auslande gestellten Retorsionsmaßnahmen erfolgte dann die Aufhebung der aus Europa mit der Bahn in Constantinopel eingetroffenen und für die hierigen fremden Postämter bestimmten Postsendungen an die zur Empfangnahme erscheinenden, von Kassen begleiteten Postfachbediensteten und von Beamten, Trägern und Postkavassen begleiteten Postdirektoren, welchen sich 5 französische Matrosen zugesellt hatten, nach einigem Zögern anstandslos. Der türkische Postdirektor erklärte dabei, die geirrite Wache beruhe auf einem Mißverständnis, die einlaufenden fremden Postfächer würden ohne Weiteres ausgeliefert. Dagegen würde die Abfindung der von den hierigen Postanstalten nach Europa expedirten Postbeutel verweigert werden. Heute erfolgte die Abfindung der Post mit dem Orient-Expresszuge mittels eigenen Kuriers.

Die Lage in China.

Das Bureau Reuter meldet aus Tientsin, 7. Mai: Gestern früh ging deutsche Infanterie von hier mit der Bahn nach Beitiao ab. Am Mittwoch marschirte eine Abtheilung englischer Artillerie nach Chanahaiwan ab, wo sie den Sommer über bleiben wird. Die letzten russischen Truppen sind heute nach Port Arthur abgegangen. Zum Bahnhof gaben ihnen die deutschen Truppen und Truppenabtheilungen der übrigen Nationen das Geleit. Der 3. R. hier befindliche Admiral Seymour reist heute Nachmittag nach Taku ab.

* Berlin, 8. Mai. Der „Lof.-Anz.“ meldet aus Peking vom gestrigen Tage: In Tientsin verurtheilten zwei betrunkene russische Offiziere großen Värm und kamen dadurch mit den deutschen und englischen Polizei-Soldaten in Streit. Als der Leutnant Telakowsky vom Kriegsschiff „Lobe“ einen der deutschen Polizei-Soldaten angriff, gab dieser in der Nothwehr Feuer und verwundete den Leutnant, der dann seinen Verletzungen erliegen ist.

Deutschland.

* Berlin, 7. Mai. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht im nichtamtlichen Theil folgendes Handschreiben des Kaisers an Herrn von Miquel, datirt Schloß, den 5. Mai:

Mein lieber Staatsminister von Miquel! Ihren wiederholten Gesuchen um Entlassung aus den Aemtern als Vicepräsident meines Staatsministeriums u. als Finanzminister habe ich durch Erlass vom heutigen Tage Folge gegeben. Mit Bedauern sehe ich Sie aus Ihren bisherigen Stellungen scheiden, in welchen Sie sich so große Verdienste um mich, mein Haus und das Vaterland erworben haben. Wenn es bisher gelungen ist, den großen und neuen Aufgaben auf allen Gebieten der Staatsverwaltung gerecht zu werden, so ist das nicht zum geringsten Theile Ihnen zu danken, der Sie mit sachkundiger und glücklicher Hand eine neue finanzielle Grundlage für den preussischen Staat geschaffen haben, auf deren System auch in Zukunft gerechnet und gebaut werden kann. Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, Ihnen für Ihre treue und segensreiche Arbeit und die aufopfernde Strenge, mit der Sie Ihres verantwortungsvollen Amtes gewaltet haben, meinen warmsten Dank auszusprechen. Um aber Ihre großen Erfahrungen und Ihre hervorragende Kraft dem Staate auch ferner zu erhalten, habe ich Sie als Reichsminister besonders: Vertrauens auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. In steter Dankbarkeit verbleibe ich Ihr allseitig wohlgenegter Wilhelm Rex.

— Generaloberst von Sahnke, dessen Gesundheit schon seit einiger Zeit erschüttert war, ist, wie der „Börse-Courier“ erfährt, ernstlich krank. Er leidet an Lungen-Entzündung und Gelenk-Rheumatismus.

— Wie die „Kreuzzeitung“ hört, ist die Nachricht, daß auch der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Bohmann, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, nicht zutreffend. Derselbe habe sich vielmehr auf den dringenden Wunsch des Ministers Möller bereit erklärt, von seiner Absicht, in den Ruhestand zu treten, einstweilen noch Abstand zu nehmen.

— Dem „Lof.-Anz.“ zufolge hat der bisherige Unterstaatssekretär im Reichspostamt Fritzsch sein Abschiedsgesuch eingereicht. Zu seinem Nachfolger soll der bisherige Direktor im Reichspostamt, Sydow, in Aussicht genommen sein. Der neue Landwirtschaftsminister von Podbielski verabschiedete sich am Dienstag Vormittag von den Beamten seines bisherigen Ressorts.

Der Senioren-Convent des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Vinstaffieren für die Zeit von 14. Mai bis 4. Juni anzulegen. Nach den Ferien soll in erster Linie die Seemanns-Ordnung erledigt werden.

Darmstadt, 8. Mai. Die zweite Kammer tritt am 13. Mai zu einem vorläufiglich mehrtägigen Sitzungsschnitt zusammen. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Köhler betreffend die Erbfolagefrage. — Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend die Gesamt-Restauration der Stiftskirche in Winden vor. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 159,400 Mk. Die Eröffnung traf heute früh wieder hier ein.

Leipzig, 7. Mai. Dr. Schörlant, der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Chefredakteur der „Leipziger Volkszeitung“, wurde infolge eines Todesurteils in eine Nervenheilanstalt gebracht.

Anstalt.

Paris, 7. Mai. Der Justizminister erhielt ein Audienzgesuch des früheren General-Marschalls von Laval, welcher angeblich in der Angelegenheit des vor 7 Jahren in Laval erschossen hingerichteten Priesters, Abbe Bruneau, der den Pfarrer von Entrammes bestohlen und ermordet haben sollte, wichtige Enthüllungen zu machen hat.

Sofia, 7. Mai. Hier sollen am Montag Studenten in Spalier aufgestellte Soldaten ermahnt haben, bei der Vorüberfahrt des Fürsten nicht Hurrah zu rufen. — Die Polizei wies den Redakteur Radew aus, der türkischer Unterthan ist. — Wie weiter aus Sofia berichtet wird, wurde gestern auf Befehl des akademischen Senats der Hochschule etwa 70 Studenten, die an den Demonstrationen teilgenommen hatten, auf ein bis drei Semester relegiert.

Petersburg, 7. Mai. Der sibirische Gesandte Nangue ist mit Familie ins Ausland gereist. — Nangue soll formallich von Grafen Lamsdorf hinausgeworfen worden sein.



— In der hiesigen Sternberg Affaire ist die Voruntersuchung nahezu abgeschlossen und es dürfte die sensationelle Angelegenheit schon in der ersten Hälfte des Monats vor der Strafkammer in Aachen zur Verhandlung kommen. Es haben sich insgesamt 6 Herren der besseren Gesellschaft, unter ihnen der in Haft genommene Regierungsrath Schneemann, wegen Vergehens gegen § 176 Abs. 3 R.-Str.-G.-B. zu verantworten. Außerdem richtet sich die Anklage auch gegen die Postassistentin Frau Dahmen, welche beschuldigt wird, in verschiedenen Häusern der Stadt, und zwar in besonders gemieteten, möblierten Wohnungen den Wüstlingen die minderjährigen Kinder zugeführt zu haben. Einem der Hauptbeteiligten, einem Dessinateur einer hiesigen größeren Tuchfabrik, ist es gelungen, rechtzeitig dem Arme der Justiz, und zwar nach Kopenhagen, zu entkommen, wohin ihm die genannte Frau, welche gerade ihn besonders bevorzugte, gefolgt wäre, wenn — die Kriminalpolizei nicht gewesen wäre.

— Endlich recognoscirt soll der im December vorigen Jahres in Paris aufgefunden, gänzlich zerstübelte Leichnam eines blonden jungen Mannes sein. Es soll ein Augenbinder Namens Verour sein, dessen erblindeter Vater in Mainz wohnte. Dieser hatte im Herbst 8000 Frs. geerbt. Da er allein lebte, wagte er nicht, die Summe bei sich aufzubewahren, er übergab sie seinem 23jährigen Sohn, dessen Solddarstellung für erprobt gelten konnte. Der Sohn steckte das Geld in einen Ledergürtel, den er beständig auf dem Leibe trug, und begab sich im September nach Valenciennes. Von dort sollte er mehrere andere Städte besuchen und über Paris nach Mainz zurückkommen. Der Vater erfuhr noch die Ankunft in Valenciennes, dann hörten aber die Nachrichten plötzlich auf. Als er endlich Nachforschungen anstellen ließ, konnte die Polizei nur herausbringen, daß Verour bald nach seiner Ankunft in Valenciennes nach Paris gefahren sei, wo seine Spur nicht mehr zu finden war. Die Personalbeschreibung stimmt genau zu den Merkmalen der Leiche, und auch Narben an der linken Seite und am linken Daumen sind vorhanden.

Alcine Chronik. Der 12 Uhr 50 Min. von Seilbrom abgehende Personenzug ist am Dienstag bei der Einfahrt in den Bahnhof Zugstiel in Folge zu frühzeitiger Debedirung der Strecke entgleist. Ein Personenzug stürzte um und wurde beinahe gänzlich demoliert, zwei andere wurden stark beschädigt. Im Ganzen wurden etwa 10 Passagiere verletzt, darunter drei schwer. — Eine gestern Dienstag Abend in Samburg abgehaltene Versammlung der Kupferindustrie beschloß, heute die Arbeit niederzulegen, trotzdem der Arbeitgeber-Verband für diesen Fall gedroht hatte, wie im Vorjahre sämtlich im Schiffbau thätigen Arbeiter auszuperrern. — Die Beschäftigten des Landgerichts in Konigs hat den Synagogenbrand Roffel, gegen den ein Verfahren wegen Verleumdung eingeleitet war, (in der Schwurgerichtsverhandlung gegen das Landgericht) angeblich geleistet) außer Verfolgung gesetzt. — Die Zahl der streikenden in Gottshard-Vahnarbeiter beträgt bereits gegen 400. Falls die Heizer und Maschinenisten in Göttingen, wie sie bereits beschloßen, ebenfalls die Arbeit einstellen, dürften ernstliche Schwierigkeiten nicht ausbleiben. — In der vorigen Woche ist in dem galizischen Dorfe Derwinia unweit Podunia die 17jährige Tochter des jüdischen Gastwirths Schwimmer von vier Bauern aus dem Bett gerissen und in ein Nonnenkloster entführt worden. Obwohl der Vater alle nötigen Schritte unternahm, fehlt bisher von dem Mädchen jede Spur. — Unbestimmten Gerüchten zufolge fanden in Barcelona bedenkliche Vorgänge statt. Verarmte Arbeiter unterbrachen den ganzen Wagenverkehr und verurtheilten die Schließung der Fabriken. Einige Anarchisten wurden verhaftet. Die Hauptstraßen wurden von Truppen besetzt. — Seit einigen Tagen ist der Ort Monte Libretti in den Sabiner Bergen von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Dasselbe war von starkem unterirdischem Rollen begleitet. Man befürchtet, daß durch Erdstöße die Ortschaft völlig zerstört werden und sich ein Kratersee bilden wird. Die Bewohner kampiren im Freien.

Stadtverordneten-Sitzung in Diebrich.

k. Diebrich, 7. Mai.

Anwesend sind: vom Magistrat die Herren Bürgermeister Vogt und Wolff, vom Collegium 21 Mitglieder unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorsitzenden Dr. L. Red; Protokollführer Herr Registrator Schlüter. — 1. Erziehung für die auscheidenden Herren Stadträte Boos, Kunz und Schneider. Das Collegium wählte die beiden erstgenannten Herren wieder, für Herrn Schneider den Bierbrauereibesitzer Herrn G. Buth. — 2. Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von M. 40. — an den Ziegenzucht-Verein. Die Versammlung hat hiergegen nichts einzuwenden. — 3. Bewilligung der Kosten für 6 Mehrstunden bei der Realschule mit zusammen 620 Mark. Dieselben entstehen durch den für das Sommersemester aufgestellten Lehrplan und sollen für Mehrstunden, welche in den Fächern Latein und Religion entstehen, verwendet werden. Das Collegium giebt seine Zustimmung hierzu. — 4. Anderweitige Festsetzung der Rabattsätze für den Wassermehrerbrauch. Nach dem neu aufgestellten stufensystemigen Tarif tritt die Ermäßigung des Wassergeldes erst ein, wenn ein Verbrauch von 400 Cubikmeter in jeder Klasse über das Mindestquantum nachgewiesen ist. Während dieses Quantum mit 25 Pfg. pro Cubikmeter berechnet wird, stellt sich das Wassergeld für die darüber verbrauchte Wassermenge wie folgt: 400 Cubikmeter auf je 22,5 Pfg., die weiteren 500 Cubikmeter auf je 20 Pfg., die weiteren 700 Cubikmeter auf je 17,5 Pfg., die nächsten 1000 Cubikmeter auf je 15 Pfg., die nächsten 1000 Cubikmeter auf je 12,5 Pfg. und der darüber hinausgehende Verbrauch auf je 10 Pfg. pro Cubikmeter. Bei dem bisherigen Tarif trat der Rabatt sofort nach dem Mindestverbrauch von 788 Cubikmeter ein und wurde das ganze Quantum nach dem am Schlusse des Jahres ermittelten Verbrauch mit den ermäßigten Rabattsätzen berechnet, während dies bei dem neuen Tarif nicht mehr stattfindet. Der Magistrats-Antrag gelangte ohne Debatte zur Annahme. — 5. Anderweitige Festsetzung der Bezüge der Schulpedellen. Nach dem vorgelegten Tarif soll den Bedellen außer dem Gehalt an Reinigungsgebühren gewährt werden: für jede Schulkasse mit Dienbrand M. 82.50 und für jede Schulkasse mit Centralheizung M. 67.50. Auch hiermit war die Versammlung einverstanden. — Dem Collegium wurde zur Kenntniß gebracht, daß auf Vorhalten der Königl. Regierung die dem Rektor Grotzky i. Zt. bewilligten M. 200. — persönliche Zulage als nicht pensionsberechtigt anzusehen sei. — In der folgenden geheimen Sitzung wurde der Militäramwärter Kaufpach als Polizei-Sergeant mit dem Titel „Polizei-Bachmeister“ für die Waldstraßen-Colonie und der Maurer Joseph Ehrhardt jr. als Feldhüter, an Stelle des früheren Feldhüters Kluft, angenommen. Schluß der Sitzung halb 7 Uhr.



Aus der Umgebung.

Mainz, 6. Mai. Dienstag, den 14. Mai läßt Herr Wilhelm Eber, Gutsbesitzer zu Hochheim am Main im Saale des Concerthauses dahier, ein Bouquet von hochedlen aus den feinsten Lagen Hochheims erzielten Rieslingweinen, 51 Holzfäßchen und 3 Viertelstück aus den Jahrgängen 1886—1900, versteigern. Die Proben dieser Weine werden am 8., 9. und 10. Mai im Hause des Besitzers in Hochheim am Main und am 13. Mai im Versteigerungssaale in Mainz aufgestellt.

Elville, 7. Mai. Am Freitag, den 10. Mai werden vom Telegraphen-Bataillon Nr. 3 zu Koblenz bei Gelegenheit eines taktisch-technischen Uebungsrittes ein Kommando von 1 Stabsoffizier, 2 Hauptleuten, 4 Leutnants, 1 Zahlmeister-Aspirant, 2 Unteroffizieren, dreizehn Gemeine und 16 Pferden in hiesiger Stadt Quartier mit Verpflegung beziehen.

z. Hattenheim, 8. Mai. Gestern Morgen wurde oberhalb der Station der Früh-Personenzug durch die Karpenterbremse gestoppt. Da der Uebelhäuter ein jugendlicher Auswanderer war und der Zug keine Verpärung durch den Aufenthalt erlitt, wurde von einer Bestrafung Abstand genommen.

M. Almenau, 7. Mai. Seit 1. Mai ist auf den der Gewerkschaft „Phönix“ gehörigen Gruben „Gottesgabe“ und „Friedenberg“ der Betrieb eingestellt. So lange unsere ältesten Leute erinnern, ist erstere flott betrieben worden und viele Millionen Tonnen Eisenerz, täglich oft 20—30 Waggons, sind von dieser Grube verschickt worden. In ihrer Glanzperiode wurden rund 400 Arbeiter auf ihr beschäftigt. In den letzten 15 bis 20 Jahren wurde die Förderung immer geringer. Zu beklagen sind die Arbeiter, von denen einer sogar mehr als 50 Jahre auf der Grube gearbeitet hat.

Höchst, 7. Mai. Die Zahl der bei der Griesheimer Katastrophe ums Leben gekommenen Personen dürfte sich nach dem „Höchst Kreisblatt“ noch um eine vermehren, und zwar handelt es sich um den 24jährigen Arbeiter Wilh. Schlichting von Ried, von dem noch jede Spur fehlt. — Die Frankf. Berufsfeuerwehr war auf Ersuchen der Chemischen Fabrik in den letzten Tagen noch einige Male in Griesheim, um mehrere Benzolkessel zu entleeren. Der Inhalt wurde in mit Kesseln versehene Eisenbahnwagen gefüllt.

st. Frankfurt, 7. Mai. Die zu Gunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Griesheimer Katastrophe im Opernhaus gestern veranstaltete Wohltätigkeits-

Vorstellung hatte sämtliche Ränge überfüllt. Das reiche Genüße umfassende Programm brachte in seinem mit dem Trauermarsch aus Beethoven's Eroica reichhaltig eingeleiteten, ersten Theil ausschließlich Concertnummern, in acht künstlerischer Weise zusammengestellt und ebenso durchgeführt. Im zweiten Theile wurde eine ausgezeichnete Aufführung der „Cavalleria rusticana“ mit Fräulein Desjine als „Santuzza“ geboten. Sämtliche Mitwirkenden an diesem Werke der Mithätigkeit wurden mit ganz besonderer Wärme acclamirt.

Z. Frankfurt a. M., 8. Mai. Im Hauptbahnhofe wurden seit gestern an verschiedenen Stellen 12 Mikroskope aufgestellt, wo man durch Einwurf eines 10-Pfennigstückes eine Anzahl lebender Photographien sehen kann. Der Ertrag dieser Mikroskope ist für den Deutschen Flottenverein bestimmt.

K. Rastatt, 7. Mai. Seit 1 Uhr heute Mittag wüthet hier in der Emserstraße und der Brückengasse Großfeuer. Vier Wohnhäuser und fünf Scheunen sind bereits eingeäschert. Das Feuer wüthet mit unverminderter Heftigkeit weiter. Die bekannte Gerberei Born mit großen Leder- und Lohvorräthen ist in sehr großer Gefahr.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Das neue „Prinzregenten-Theater“.

auch Richard Wagner-Festspielhaus genannt, geht, so schreibt man uns aus München, seiner Vollendung entgegen. Dasselbe wird auf einem östlichen Höhenzuge der Mar erstehen, und zwar nicht weit entfernt von der Stelle, wo schon Weiland König Ludwig II. den Brachtbau eines Richard Wagner-Theaters sich dachte. Das Bühnenhaus, das vollständig nach den architektonischen Reformvorlägen Richard Wagners erbaut wird, steigt bereits zu imposanter Höhe empor. Die Bühne selbst ist vollständig in Stein und Eisen konstruirt und von dem genialen Bühnentechniker Karl Lautenschläger schon nahezu fertiggestellt; die Einrichtung derselben wird sich in einer Vollkommenheit und Höhe der Technik zeigen, wie man sie noch nicht gesehen hat. Der Zuschauerraum, amphitheatralisch bis in die Höhe der Firstenlogge aufsteigend, läßt erkennen, wie umsichtig die Erbauer darauf bedacht waren, bequeme und durchaus gleichwertige Sitze herzustellen. Auch die hübsche innere Ausstattung zeigt, daß München in kurzer Zeit ein Theater sein Eigen nennen wird, das kaum seines Gleichen findet. Die Eröffnung des neuen Festspielhauses wird am Dienstag, den 20. August, in feierlicher Weise erfolgen. Die Vorstellung beginnt mit einem Festspiele aus der Feder Hans Hopfen's; hierauf folgt der letzte Akt der „Meisterfänger“ unter Leitung von Hermann Junge. Nach der Festvorstellung findet Banket im großen Foyer statt. Am 21. August, Nachmittags 5 Uhr, beginnt die erste öffentliche Aufführung mit den „Meisterfängern“ in völlig neuer dekorativer und kostümlicher Ausstattung; Chor und Orchester verstärkt, die ersten deutschen Gesangskräfte aller Bühnen wirken mit dem Künstlerpersonal der Münchener Hofoper zusammen.

Universalbuch der Reden und Toaste von Justus Abel. 6. Bändchen. Im Verein. Eine Original-Sammlung ausgewählter Reden und Trinksprüche für Vereine bei Stiftungsfesten, Jahrestagen, Ehrentagen, Auszeichnungen und andern Gelegenheiten. Stuttgart. Verlag von Levy u. Müller. Preis M. 1.—. Das 6. Bändchen der Abel'schen Redesammlung (vollständig in 12 Bänden à 1.—) ist dem Vereinsleben gewidmet und umfaßt zahlreiche Toaste und Ansprachen, die den Rednern in Turn-, Schützen- und Feuerwehvereinen, sowie in jedem andern Vereine Stoff in Hülle und Fülle bieten. Gerade in der jetzigen Zeit, wo in den Vereinen allerhand Festlichkeiten abgehalten zu werden pflegen, wird dieses Bändchen vielen recht gelegen kommen. Der Preis von nur M. 1.— ermöglicht seine Anschaffung ja auch dem Minderbegüterten.

7. und 8. Bändchen des Universalbuches für Polterabend und Hochzeit von Menck u. Krane (Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart). Wir sind überzeugt, daß alle, welche in Verlegenheit um wirklich gute Lustspiele für Hochzeitsfeierlichkeiten sind, die beiden Bändchen mit Freuden begrüßen werden. Der niedrige Preis von nur 60 Pfg. für das Bändchen ermöglicht Jedem die Anschaffung dieser in 10 Heften vollständigen Sammlung.



Wiesbaden, 8. Mai.

Neues Polizeigebäude. Der Neubau des Polizeidienstgebäudes, welches bekanntlich auf dem hiesigen Grundstück Ecke Markt- und Friedrichstraße, in welchem sich früher das alte Amtsgericht befand, errichtet werden soll, wird jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach einer Publikation im heutigen Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeiger“ sollen die betr. Gebäude meistbietend auf den Abbruch verkauft werden. Angebote sind vor dem am Samstag, den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr, angeordneten Eröffnungstermin im Bauamt, Eisenstraße Nr. 11, einzureichen. Es dürfte übrigens wohl keine Stadt von der Größe und insbesondere auch von der Bedeutung Wiesbadens als internationale Kur- und Bäderstadt geben, in welcher die für

die öffentliche Sicherheit in erster Linie in Betracht kommende königliche Polizei in einem so unsicheren, kleinen Gebäude untergebracht wäre, wie es das gegenwärtige Polizeidirektionsgebäude in der Friedrichstraße ist. Der außerordentlich große Raummangel hat bekanntlich zur Inanspruchnahme von Auskunftsstellen geführt, die für den Dienst nichts weniger als angenehm sind. Die Mieträume im gegenüberliegenden Hause sind zudem gleichfalls räumlich beschränkt und so dürften es die Beamten als wirkliche Wohltat empfinden, wenn sie ihren Dienst in neuen, gesunden Räumen verrichten können. Aber auch für das Publikum, das einheimische wie fremde, wird der Verkehr mit der Polizei ein angenehmer werden, man wird kein langes Nachfragen mehr notwendig haben, um schließlich unter Umständen zu erfahren, daß das betreffende Bureau sich gar nicht im Polizeigebäude befindet.

Personalien. Der zweite Vorstandsbeamte der hiesigen Reichsbankstelle, Herr Bank-Adjunkt Behrend ist zum Bank-Assessor ernannt.

Wiesbaden - Viebrich. Wir erwähnten jüngst der Bestrebungen zwecks Erlangung einer direkten Verbindung Wiesbaden, deren Notwendigkeit niemand in Abrede stellen wird, zumal in Anbetracht der vielerörterten Vorgänge bei der Straßenbahn. Es wäre im Interesse Wiesbadens wie Viebrichs gelegen, wenn die Eisenbahn-Verwaltung sich zur Gleichstellung der Fahrkarten- und Monatspreise verstehen wollte. Benutzt man die Linie über Curo, so kostet die Monatskarte nach Wiesbaden M. 4, steigt man dagegen in Mosbach ein, so zahlt man nur 3,60 M. und dabei laufen beide Linien einen großen Teil des Weges neben einander her, ja man hat sogar sehr häufig das Vergnügen, noch rascher im Rheinal als im Taunusbahnhof zu sein, weil die Rheinbahnzüge weniger schwerfällig gegenüber den Taunusbahnzügen sind, daher diese nicht nur einholen, sondern ihnen vorfahren können. Uebrigens könnte man den schweren Taunusbahnzügen ab Rastel wohl etwas leistungsfähigere Maschinen vorspannen!

Mein Testament. Es ist noch zu wenig bekannt, daß nach dem geltenden Recht jeder Deutsche sein Testament an seinem Schreibtisch oder auf der Reise an jedem beliebigen Orte — ohne Richter oder Notar und ohne Zeugen — also unter Ersparnis ziemlich hoher Reisekosten, Tagelöhner, Sporteln, Speisen — errichten können und aufheben kann. Ein Jeder sollte sein Haus bestellen und zwar nicht in Franken, sondern in guten Tagen. Welche Formen und welchen Inhalt das Privat-Testament haben muß, zeigt der Verfasser des Buches „Das eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testamentform u. s. w.“, Amtsgerichtsrath Dr. Albanus zu Delitzsch an 22 Beispielen mit Anmerkungen. Die Schrift ist für Jedermann ein zuverlässiger Rathgeber. Der Verfasser geht von dem zweifellos richtigen Grundsatz aus, daß der Weg durch Lehren lang und schwierig, der Weg durch Beispiele kurz und wirksam ist. Diese Schrift ist von dem preussischen Kriegsminister der Armee empfohlen worden. Auch der norddeutsche Lloyd hat das Buch auf seinen Passagierdampfern eingeführt. In der neuesten Auflage ist auch das in verschiedenen Gegenden Deutschlands noch geltende Hofrecht, Ackerrecht mit berücksichtigt worden. Das Buch ist im Commissionsverlag von Reinhold Pabst zu Delitzsch erschienen und kann von diesem zum Preise von 1,50 Mk. bezogen werden.

Silberne Hochzeit. Am 10. d. Mts. feiern die Eheleute Herr Obergardener am königl. Theater Faber und Frau, Steingasse 10 dahier, das Fest der silbernen Hochzeit.

Gurhaus. Morgen findet Gounod-Abend des Gur-Hofes statt.

Walhalla-Theater. Von heute, Mittwoch, ab wird Ada Colley ein ganz neues, internationales Repertoire bringen und zwar wird sie Star of the twilight in englischer, Wolfram's Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ in deutscher, sowie die zweite Arie der Königin der Nacht aus „Die Zauberflöte“ in italienischer Sprache singen, sämtliche Veder in entsprechenden Transpositionen. Da die deutsche Sprache in den Vorträgen Ada Colley's vielfach ungern vernimmt wurde, so wird diese neue Repertoire-Zusammenstellung sicher recht beifällig aufgenommen werden.

s. Residenztheater. Für Hartlebens fein-satirische Komödie „Erziehung zur Ehe“ giebt sich das größte Interesse kund, so daß morgen die 9. Darstellung dieses wirksamsten Stückes stattfinden kann. In der Premiere „Herr und Frau Dr.“ am Freitag spielen die Damen Krause, Ellmann, Kopmann, Walder und die Herren Manussi, Engelsdorff, Gortler, Sturm die Hauptrollen. Herr Manussi spielt das neue Lustspiel in Scene.

S. Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ hat seine 3. Hauptwanderung am 5. d. Mts. in das romantische Nahetal programmäßig ausgeführt. 76 Theilnehmer waren zu verzeichnen. Die wohlgeleitete, vom schönsten Wetter begünstigte Tour hat allgemein befriedigt; namentlich war man von dem Blick vom „Rothensfels“ entzückt.

Lohnbewegung der Schuhmacher. Die hiesigen Schuhmachergehilfen halten heute Abend im Lokale des Herrn Kob, Hermannstraße 1, eine öffentliche Versammlung ab, um zu dem Verhalten einiger Meister, welche ihre Unterschrift noch verweigern, Stellung zu nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 8. Mai.

Sonntags-Vergnügen auf dem Lande.

Am Sonntag den 27. Januar, Abends, hatte sich die Jugend von Eddersheim in ziemlich erheblicher Zahl in der Wirtschaft „zum Schwanen“ dortselbst versammelt. In dem Local ist ein größeres Musik-Instrument aufgestellt. Als dieses seine Töne ertönen ließ, da war es ganz natürlich, daß, wenn auch „das andere Geschlecht“ im Locale nicht ver-

treten war, die Tanzlust sich zu regen begann. Zwei und zwei umfaßte man sich, und schwang lustig das „Tanzbein“ bis Streitigkeiten entstanden. Einer der Tanzenden glaubte nämlich bemerkt zu haben, daß ein Anderer ihn, indem er ihm ein Bein stellte, zu Fall zu bringen suchte. Er beschwerte sich darüber seinem Mitdänzer, dem Schmiedegesellen Peter G. von Eddersheim, gegenüber, da trat plötzlich der Schreiner Franz Th. auf sie zu mit der Frage, wie er ihn beschuldigen könne, ihm ein Bein gestellt zu haben, und er fügte gleich hinzu: „Wenn die Buben sich betrunken haben, dann kommen sie und wollen mit uns anbinden.“ Darob kam es zu einem ziemlich hitzig geführten Wortgefecht, dessen Schlichtung, ohne daß es zu Thätigkeiten gekommen wäre, zwar noch einmal gelang, etwas später aber lebte draußen auf dem Hofe der Streit wieder neu auf. Th. zog dabei vom Feder; man versuchte ihm das Messer zu entwenden, zwang ihn auch, dasselbe wieder einzustecken. Plötzlich aber ehe man sich dessen versah, hatte er es zum zweiten Male geöffnet und G. erhielt einen Stich in den rechten Oberarm. Das Messer durchdrang den Arm vollständig, verletzte einen Nerven und der Gestocheene sah sich nicht nur in der Folge gezwungen, zur Heilung der Wunde 4 Wochen im Krankenhaus zu verbleiben, sondern weitere 4 Wochen war er unfähig, dem Erwerb nachzugehen und selbst heute sind die Folgen der Verletzung noch in einer Hemmung der Beweglichkeit zweier Finger zu bemerken. Th. schlägt Nothwehr vor. Er will den Stich erst geführt haben, nachdem man ihn in die Tauchgrube geworfen und eine Ueberrumpelung ihn bedrängt habe. Der Gerichtshof erachtete ihn der vorzähligen schweren Körperverletzung für schuldig, belastete ihn mit einem Jahr Gefängnis, verpflichtete ihn auch zur Zahlung einer Buße in Höhe von M. 300 an den Verletzten und ordnete zugleich, da bei der Höhe der erkannten Strafe und bei den persönlichen Verhältnissen des Angeklagten Fluchtverdacht vorliege, seine alsbaldige Abführung in Untersuchungshaft an. — Am Sonntag, den 16. Dezember v. J., hatten sich der Landwirth Karl W., sowie der Maurer Fern. Pf. von Auringen nach Nauord begeben, als sie gegen 11 Uhr den Heimweg antreten wollten, waren sie stark angetrunken. Es kam zu Streitigkeiten zwischen ihnen und mehreren Burken aus Nauord und das Ende vom Liede war, daß einer der Nauorder einen Messerstich ins Auge, der Polizeidiener Sch. aber zwei Faustschläge ins Gesicht davontrug, daß ihm Hören und Sehen verging. Der Gestocheene hatte längere Zeit in einer hiesigen Augenklinik zu verweilen, ganz hergestellt ist er noch heute nicht. Pf. wurde freigesprochen, W. aber wegen schwerer Körperverletzung und Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt mit 9 Monaten Gefängnis als Gesamtstrafe belegt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Madrid, 8. Mai.** Die Minister sind gestern Abend in aller Eile zu einem Ministerrath zusammenberufen worden. Nach einem kurzen Meinungs-Austausch über die Unruhen in Barcelona wegen des Straßenbahn-Ausstandes verhängte der Vorsitzende den Belagerungs-Zustand über Barcelona.

Der Krieg in Südafrika.

*** Haag, 8. Mai.** Die Kammer nahm gestern mit 59 gegen 33 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisation der holländischen Armee an. — Nach Meldungen, die an Krüger gelangt sind, beträgt die Zahl der im Felde stehenden Buren 24 000, darunter 7000 Kap-Holländer. Derselbe, in dessen Lager sich befindet, wird neuerdings die Offensive im Orange-Freistaat wieder aufnehmen. Delarey hat das Corps Baddingtons derart zugerichtet, daß es wohl für längere Zeit nicht mehr aktionsfähig sein wird.

*** London, 8. Mai.** Aus Ermelo wird gemeldet: Man hat hier die Briefe Bothas an die Burghers veröffentlicht, in welchen Botha erklärt, weshalb Ritdhener die Friedensverhandlungen verworfen habe. Er erklärt darin, die vollständige Vernichtung der Unabhängigkeit der Buren nicht annehmen zu können und besteht darauf, daß die Engländer die öffentliche Schuld übernehmen. — „Daily Mail“ berichtet aus der Kar: General French hat die Stadt durchzogen und ist auf dem Wege nach Kapstadt. Er leidet heftig am Malaria-Fieber und hat mehrere Wochen Urlaub erhalten. (Man weiß worum.) — Die Buren haben in der Umgebung von Kroonstad während der letzten drei Tage großen Schaden an der Eisenbahn angerichtet. Der gesamte Verkehr mußte während der Nacht eingestellt werden.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 8. Mai.

Geboren: Am 30. April dem Installateur Wilhelm Schuster e. T. Helene. — Am 2. Mai dem Kaufmann Erich Stephan e. T. Auguste Elisabeth Anna Marie. — Am 1. Mai dem Herrnschneider und Tuchhändler Otto Haas e. T. Christine Sophie Elsa. — Am 1. Mai dem Schuhmachermeister Julius Krüger e. T. Erna Elise Dina. — Am 4. Mai dem Ausfuhr Wilhelm Trintner e. T. Marie Babette. — Am 2. Mai dem Damenschneidergehilfen Jakob Serrach e. T. Alfred Heinrich Joseph. — Am 5. Mai dem Tagelöhner Friedrich Thaidigsmann e. T. Frieda Maria. — Am 3. Mai dem Krankenpfleger Heinrich Meyer e. T. Auguste. — Am 7. Mai dem Kesselschmied Heinrich Steinhöfen e. T. Anna Bertha Hermine Katharine. — Am 6. Mai dem Eisendreher Carl Holte e. T. Anna Maria Will. Aufgeboren: Der Landmeister Wilhelm Joseph Vollig hier, mit Christine Ruf zu Münsterreis. — Der verwitwete Fuhrmann Johann Geop hier, mit Maria Böhn zu Namschied. — Der Kaufmann Daniel Entholt hier, mit Emilie Wölbner hier. — Der Bademeister Georg Vogt hier, mit Marie Wölbner hier.

Gestorben: Am 7. Mai Karl, S. des Magistrats-Güßelboten Karl Weimer, 3 J. — Am 8. Mai Katharina geb. Stoll, Wittve des Herrnschneidermeisters Georg Erner, 55

J. — Am 8. Mai Peter, S. des Tagelöhners Eduard Bruff, 2 J. — Am 6. Mai Bahnarbeiter Anton Orestowicz zu Rabeneinbogen, 17 J. — Am 7. Mai Juliane geb. Walthers, Ehefrau des Branddirektors Carl Scheurer, 69 J. **Kgl. Standesamt.**

Standesamt Sonnenberg-Nambach.

Geboren: Am 19. April dem Tagelöhner Philipp Willibald Karl Moritz Louis Treeschbach zu Sonnenberg e. T. Karl Ludwig. — Am 23. April dem Ländler Peter Mühl zu S. e. T. Anna Karoline. — Am 21. April dem Ländler Heinrich Friedrich Diefenbach zu S. e. T. Ernst Karl. — Am 27. April dem Ländlergehilfen Karl Pfeiffer zu S. e. T. Emma. — Am 23. April dem Bäckermeister Karl Moritz Pfeiffer zu S. e. T. Karoline Pauline. — Am 26. April den Ländler Franz Jakob Philipp Wilhelm Mohr zu Nambach e. T. Heinrich Wilhelm. — Am 3. April eine unehel. T. — Am 28. April dem Gärtner Robert August Karl Westphal zu S. e. T. Marie Alice Auguste. — Am 30. April dem Fuhrmann Peter Just zu S. e. T. Maria Mina. — Am 30. April dem Rentner Heinrich Albert Wilhelm Venz zu S. e. T.

Aufgeboren: Am 20. April der Fabrikarbeiter Bernhard Ronsheimer mit Philippine Karoline Pfeiffer zu Sonnenberg. — Am 28. April der Schachtmeister Christof Schulz mit Mathilde Christiane Hammerschmidt beide zu Nambach. — Der Fuhrmann Johannes Schuber mit Johanna Philippine Frey. — Am 29. April der verw. Rüfer Karl Zigmund mit Auguste Philippine Röll beide hier.

Verheiratet: Am 20. April der Schreiner Johann Heinrich Mai zu Sonnenberg mit Karoline Stenner bisher in Laubenheim Kreis Mainz.

Standesamt Dohheim.

Geboren: Am 17. April dem Maurer Carl Bleidner 2 S., Ludwig und Philipp. — Am 19. April der unverschuldeten Luise Emilie Wagner 1 S., Carl Wilhelm. — Am 23. April dem Ländler Heinrich August Philipp Jakob Krüppel 1 S., Wilhelm. — Am 23. April dem Tagelöhner Carl Franz Jakob Schneider 1 S., Adolf. — Am 24. April dem Maurer Friedrich Wilhelm Böhn 1 S., Friedrich Wilhelm. — Am 24. April dem Schmiedegesellen Franz Sturm 1 T., Maria. — Am 24. April dem Schneidergehilfen Philipp Adam Martin Wilbert 1 T., Johanna Luise. — Am 29. April dem Weichensteller Anton Anthes 1 T., Elisabeth Catharine.

Aufgeboren: Am 18. April der Maurer Carl Roffel mit der Elise Friederike Auguste Nicolai, geb. Weib. — Am 19. April der Maurer Georg Wilhelm Vogt mit der Wäckerin Lina Roffel. — Am 22. April der Schlosser Rudolf Carl Michel mit der Elise Wilhelmine Theresie Rattmader. — Am 29. April der Tagelöhner August Wende mit der Luise Henriette Beckstein, Wittve, geb. Maurer. — Am 30. April der Schachtmeister Christof Schulz aus Nambach mit der Dienstmagd Mathilde Christiane Hammerschmidt von da.

Verheiratet: Am 20. April der Maurer Friedrich Adolf Martin mit der Fabrikarbeiterin Caroline Philippine Baum.

Gestorben: Am 17. April Wilhelmine, Tochter des Tagelöhners Heinrich Roth, 14 J. alt. — Am 27. April Philipp, Sohn des Maurers Carl Bleidner, 1 Woche alt. — Am 28. April Emilie, Tochter des Maurers Philipp Friedrich Schäfer. — Am 30. April, Ludwig, Sohn des Maurers Carl Bleidner.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heß, Kirchstraße 29. Dr. Hermann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Vippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenbushen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Raschke, Webergasse 10. Raschke, Webergasse 22. Schweibacher, Michaelsberg 16. Matheß, Schwalbacherstraße 3. Raschke, Webergasse 10. Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Trems, Webergasse 15, für Bandagen etc. Firma M. Stoh, Sonntagsmagazin, Taunusstraße 2, Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course vom 8. Mai 1901	
Oester. Credit-Actien	217.20	217.20
Disconto-Commandit-Anth.	190.60	190.30
Berliner Handelsgesellschaft	154.30	154.40
Dresdner Bank	149.75	149.75
Deutsche Bank	205.50	204.80
Darmstädter Bank	134.50	134.60
Oester. Staatsbahn	147.80	147.80
Lombarden	24.20	24.20
Harpener	181.—	181.—
Hibernia	182.—	182.—
Gelsenkirchener	181.20	181.80
Bochumer	197.60	197.80
Laurahütte	214.70	214.70
Tendenz: unverändert.		

Weine aus Palästina für Kranke u. Schwache herrlicher Festgenuß.
327 J. J. Meselschwerdt, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 80

Gartenfeld Niederwalluf a. Rh.

Schönster Ausflugsplatz.

Fränkische Haarfarbe

von Jean Rabot in Paris.

Greise u. rothe Haare sofort braun u. schwarz färbt zu. Wirkt, wird Jedermann ersucht, dieses gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen. a Carton M. 3.-.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenkrause. a Glas M. 1.25.

Bartpflege

ist das Beste für schöne Herren-Bärte, giebt haltbare gute Färbung, macht weich, ohne zu fetten. a Glas M. 1.50.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos. a Glas M. 2.00.

Englischer Bart-Wuchs

besteht bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. a Glas M. 2.75.

Leberflecke, Mittesser, Gesichtsröthe und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. Hände werden durch

Bernhardt's Lilienmilch

radikal beseitigt und die raubeste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart. a Glas M. 1.75.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnerwerden der Kopfhare, kräftigt die Kopfhare, sodass sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein acht zu haben a Glas M. 1.50 und M. 2.50 bei

Backe & Esklony,

Parfümerie u. Drogerie, Wiesbaden, Taunusstrasse 5 0896 gegenüber dem Kochbrunnen

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des

Herrn

Karl Herrmann,

Schmiedemeister,

sagen hiermit herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Von Sonntag, den 12. Mai d. J. ab, werden außer den jetzt verkehrenden Trajektfahrten Bingerbrück-Bingen-Wüdesheim folgende Lokalfahrten zwischen Bingen und Wüdesheim eingelegt:

Von Bingen nach Wüdesheim:

Vormittags: 7.45, 8.30, 9.50, 11.05, 11.55.
Nachmittags: 1.05, 2.00*, 4.35, 5.18, 6.05, 7.35, 8.30.

Von Wüdesheim nach Bingen:

Vormittags: 8.10, 9.10, 10.20, 11.35.
Nachmittags: 12.20, 1.30, 2.35*, 4.55, 5.40, 7.00, 8.10, 9.00.

*) Nur Sonn- und Feiertage und an Karfreitag.

Wien, den 8. Mai 1901.

Königlich Preussische und Großherzogliche Hessische Eisenbahndirektion. 3955

Villa,

die Pensionzwecke gut gelegen, möblich, mit Vorlaufsrecht, zu mieten gesucht. Offerten unter M. K. 9 an die Exped. 5953

Vitello,

besten Butter-Ersatz, Altstadt-Consum, Wegberggasse 31. 966

Jagd.

Für eine Feld- und Wald-Jagd (ca. 800 Morgen), Hasen- und Rebhahn, von Wiesbaden in einer Stunde per Bahn zu erreichen, werden 1 oder 2 Theilhaber gesucht. Pachtpreis jährlich 300 Mk. Offerten unter W. M. 420 an die Exp. d. G. Anz. 1267

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen. Täglich zum Cafe reichliche Waffeln. Schöner Ausblick auf den Rhein. - Wiesbaden. 615

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des Herrn Steuer-raths a. D. W. Krull, versteigere ich am Freitag,

den 10. Mai cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Sopha und 4 Sessel, Vertikow, Spiegel mit Trümeaux und Antoinettentisch, 1 Plüschgarnitur best. aus: Sopha und 6 Stühle, einzelnes Sopha, Kameeltaschendivan, nutz. Vertikow, Bücherschrank, pol. u. lack. Kleiderschränke, Kuff. Büffet, vollst. Betten, Spiegelschrank, Wasch- und andere Kommoden, Conjolen, Nachttische, Kleiderständer, div. Tische und Stühle, Wiener Rohr- und amerik. Klappstühle, div. Spiegel, Blumentisch, Nähmaschine, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Gardinen, Portieren, Bettzeug, ger. Herrenkleider, Küchenschrank und Tisch u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 976

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Feste Form. Dr. Nobis Brillantine Geruchlos.

gegen Haarausfall, Schuppen, Haar- u. Bartflechte, Kinder-Kopfausschlag und Grind. Grobhartiger Erfolg.

Setzt nicht, bringt in die Haut. Unschädlich. Ent hält keine verbotenen Retze. Per Krug M. 1.50 bei 654 Parfümerie W. Salzbach, Spiegelgasse 8.

Cognacbrennerei & Likörfabrik Georg Scherer & Co.

Inhaber: Commerzienrat Carl Scherer, Langen.

= Goldene Medaille Paris 1900. =



Scherer's Cognac

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.-

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Ueberall erhältlich.

Fr. Becht. Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

- Alle Wagen in Tausch. -

Pfeiffer Diller's Kaffee-Essen
Ihrer Gesundheit ist das beste Pflege-mittel
Für Nachschauen wird gewarn!

Niederwalluf a. Rh. „Hôtel Gartenfeld“

(dicht am Rhein, 2 Min. vom Bahnhof (links ab) und 2 Min. von der Landbrücke gelegen).

Großer Restaurations-Garten, Saal mit Portiergasse, gegen jede Witterung geschützt.

Für Vereine, Gesellschaften etc. großes und passendes Gastlokal im Rheingau.

Garantirt reine Rheingauer Weine, gute Küche.

Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.

Der Besitzer: Anton Reitz II.

921

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!

Polardaunen

Rur 3 Mark

bei 1000

Beste Qualität, einwandfrei, unversehrt, an hundertfach

geprüft, ist das beste Mittel, um die Haut zu pflegen

und sie vor dem Verwelken zu bewahren. In jeder

Handlung zu haben. Preis 3 Mark. 1000 Stück

in einem Kasten. 922



Jeh darf nur „Helbach's Boraxseifenpulver“ kaufen.



Electrische

Klingel Anlagen, Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst

Luisenplatz No. 2, Parterre.

Wilh. Mesenbring

965 Uhrmacher.

In Mainz.

Ein Hotel nahe am Centralbahnhof mit vollständigem Inventar für 90000 Mark zu verk. Ang. 8-10000. Off. u. A. B. M. an den Verlag. 951

Wer sich vor Erkältung schützen will

trage nur Unterwäsche aus dem

Tricotagen-Versandt-Haus

Theodor Mennong,

Halberstadt

Nur bewährte, reelle Systeme u.

Spezialitäten! 594/28

Bestellungen gratis u. franco.

Blücherstr. 9

3 Zimmer, Küche, Speise-

kammer, Wandaube, zwei

Balken u. f. w., per sofort

oder später zu vermieten.

Näheres Blücherplatz 4.

Heimparterre. 979

Braves, anständiges

Kinder mädchen

zur Wartung eines ein-

jährigen Kindes gegen

guten Lohn gesucht. Näh.

in der Exped. d. Bl.

Schirme werden überzogen, repar.

u. neu angefertigt Frau

Schirmer, Steinstraße 20, Berl. 970

Die Tücher, Ankerkreuz, Radir-

und Gouache-Arbeiten werden

schnell, gut und billig besorgt

946 Karlsruherstr. 34.

Verfälschte: Deumundstraße 41.

Ein Junge,

13 Monate alt, wird in gute Pflege

gegeben. Näh. in d. Exped. d. Bl.

Gartenarbeiter

finden einige Tage Beschäftigung.

Wilh. Grob,

Schöne Aussicht 810.

Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch

mit Kacheln, zu verm. 954

Schmalbachstr. 58, 1. St.

Blücherstraße 3, Parterre,

Schlafstelle zu verm. 963

Wörigstr. 52, 2,

gut möbl. gr. Zimmer, event. mit

Pension an bef. Herrn abzug. 960

Gesunde Wohnung

im Rheingau

mit schöner freier Aussicht, 7 ge-

räumige Zimmer mit Zubehör, an

der Landstraße u. dem Lindendamm

in Weidenheim gelegen - großer

Garten am Hause - kann sofort

bezogen werden. 952

Off. zu richten an die Exp. d.

Blattes unter F. G. 3932.

Freundl. möbl. Zimmer

an auf. Arbeiter zu verm. Näh.

Wörigstr. 3, d. 2. St. r. 974

Lehr mädchen

gesucht gegen sofortige Vergütung

979 Wilh. B. Kischgasse 30.

Deutsche u. italienische

Eier

5, 5 1/2, 6 u. 7 Pfg.

Landeier

gestempelt, direkter Bezug von den Geflügelzüchtern, garantirt ganz frische Trinkaler per Stück 8 Pf., 25 Stück Mk. 1.30.

Bruch- u. kleine Eier

pr. Stück 4 Pfg. empfiehlt 948

J. Hornung & Cie.,

Tel. 392, 3 Hafneng. 3 Tel. 392.

Baden-Baden.

Freunden

Pensions

Statt im Betrieb, hoch-

rentabel, weizung u. tran-

keitsd. w. sofort zu verk.

1. 24 vornehm. Zimmer und

Salons, Wäsch., Eider u.

Küche, 25-30 Plätze

2. 14 Zimmer und Salons,

paradisch geg., eleg. ein-

gerichtet, Anzahl 10 Plätze.

Sofort. Uebernahme, hoher

Reingewinn.

Wilh. Wolf,

Immobilien-Bureau,

8956 Baden-Baden.

Stm. Stellen- u.

Teilhaber-Bureau.

Conferen. 5.

Drei Reisende, ein Teilhaber,

achtzehn Verkäuferinnen, drei

Commiss, zwei Buchhalter, eine

Rechnist, eine Directrice, ein

Comptoirist, drei Comptoiristen,

1 Decorateur, zwei Verkäufer, eine

Buchhalterin sofort zu belegen!

Ein 14-jähr. Mädchen zu zwei

älteren Vätern gesucht. 966

Wendengasse 45, 1. r.

Gartenarbeiter werden ge-

sucht bei Friedr. Dirsch im

Kufamm. 968

Ein f. Mädchen, schon thätig in

Speisereigeb., w. in e. n. Spez.

Gesch. tagel. gesucht. Schan-

bachstr. 10, im Laden. 956

Ein Blücher mädchen und

Wäscherin gesucht. 965

Lehrstraße 9. Diehl.

Wäsch. l. d. Reichswehr, unentg.

erl. Zimmermädchen. 1. r. 978

Ein ordentliches Mädchen,

das Kochen kann und Haus-

arbeiten verrichtet, wird Mitte

Mai gesucht. 969

Leisingstraße 12.

Parterre.

Ein Lehrling

gegen Vergütung sofort gesucht,

event. Kost u. Logis im Hause.

J. Reul,

Galanterie u. Spielw.-Geschäft,

971 Ellenbogenstraße 12.

Eine verheirathete Frau sucht bald.

Stelle. Näh. zu erfragen

967 Wöhringstraße 19, Part.

Kirchgasse 7 ein gut möbl.

Zimmer, monatlich 18 Mk., u. w.

Näh. 3 Tr. hoch. 968

Gelegenheitskauf.

Zwei sehr gut erhalt. Tamen-

fabriker aufzunehmen, bill. zu

verk. Wäschstr. 6, 2. r. 969

Ein Bernhardiner, 8 Mon.

alt, preisw. (60 Mk.) zu vk. Off.

u. F. K. 975 a. d. Exp. 976

Herren-Rad

(sehr wenig gebraucht), vorzugs-

weise billig zu verkaufen. Mar-

tinstraße 10, 2. 988

Haus

mit Weinrestaurant los. zu verk.

ab. zu verm. West. Off. u. P. K.

42 Hauptpostlagernd. 961

Baden und Badenwänsche,

gebraucht, aber gut erhalten, bill.

zu verkaufen. Angelegen. von

1/2-11 und 2-4 Uhr Wein-

straße 6. 981

Ein Kinderbett und ein

Sportwagen billig zu verkaufen

Helenenstraße 29, 3. St. r. 984

Großer Laden

mit od. ohne Wohnung z. d., auf

Bauisch Lagerräume. Dasselbe

würde sich auch sehr zu Bureau-

zweck eignen. Näheres in der

Exped. d. Bl. 973

Hilfe a. Blankod. Zimmermann

Hamburg, Fischerstr. 22.

889/88

Grösste Auswahl
billigste Preise
coulaute
Zahlungen.

Complete
Wohnungs-
Einrichtungen
auf bequeme
Theilzahlung.

Möbel
Polsterwaaren
Betten
in grosser
Auswahl.

J. J. Jtmann
Wiesbaden,
Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Et.
Grösstes
Credit-Waaren-Haus
Deutschlands.
20 Filialen.

Herren-,
Damen- und
Kinder-Confection
auf Wunsch
nach Maass.

Kleiderstoff
vom
billigsten bis
elegantesten.

Stiefel
Hüte
Schirme
etc. 945

Freiwillige Feuerwehr Wiesbaden.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Kameraden von dem Ableben der **Gattin** unseres hochverehrten Branddirectors Herrn **Carl H. Scheurer** geziemend in Kenntniss zu setzen.

Die **Beerdigung** findet am **Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause aus statt.

Zusammenkunft um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr präcis im „Deutschen Hof“ in Uniform.

Erscheinen Ehrensache.

980

Der Feuerwehr-Ausschuss.

Statt besonderer Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Verwandte, Freunde und Bekannte zu benachrichtigen, dass Gott, der Allmächtige, unsere liebe, treue Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Scheurer
geb. Walther

plötzlich und unerwartet durch Herzschlag von langem Leiden erlöst hat.

Wiesbaden, 7. Mai 1901.

C. H. Schenrer, Branddirector,
G. F. Karl Scheurer, Kaufmann,
Emma Scheurer geb. Thaler
und 2 Enkelchen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Mai, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 16, aus statt.

964

Achtung! Schuhmacher!

Wittwoch, den 8. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Lokale des Herrn Koob, Hermannstrasse 1.

Große Schuhmacher-Versammlung.

Tagesordnung: „Stand des Streiks“.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Nachstehende Arbeitgeber haben den von den beiderseitigen Kommissionen der Meister und Gehilfen ausgearbeiteten Tarif durch eigenhändige Unterschrift anerkannt und bitten wir ein verehrtes Publikum, dies bei Aufträgen beachten zu wollen.

Bauhans, Saalgasse. **Joseph Beck**, Mehrgasse. **Dornau**, Nerostrasse. **Ph. Enl**, Hermannstr. **Eberle**, Walramstr. **S. Klein**, Hermannstr. **Th. Nies**, Nerostr. **Pannl**, Spiegelgasse. **Plagbecker**, Mehrgasse. **Cesterling**, Moritzstr. **Lösch**, Friedrichstr. **Scheer**, Launstr. **Schramm**, Museumstr. **Th. Schmidt**, Moritzstr. **S. Volk**, n. Burgstr. **Ph. Weil**, Wilhelmstrasse.

952

Die Lohnkommission.

Flechten Hautausschläge

Gesichtsrisse, Entzündungen, Geschwüre (offene Beine), Wundsein, Pannorrhoiden, Brandwunden und Schweißfüße befeuchtet die von hervorragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Prämiert mit Verdienstkreuz und großer goldener Medaille. Zahlreiche Atteste stehen auf Wunsch zur Verfügung. Hgt.: Myrrhe 2, Camphor 1,75, Weibrauch 1,75, Terpentin 1,00, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

Erhältlich in den Apotheken.

General-Depot: **Victoria-Apotheke**.

127/120

Für Jäger.

1 kg. **Drilling**, vorzüglich, garantiert im Schutz u. jeder Arbeit, mit Futteral, sowie eine fast neue **Scheibenschüsse**, „Martini“, mit allem Zubehör, für beide ein Polzen Patronen und Kälten, sowie Badevorrichtung, sind billig zu verkaufen.

J. Kuber, Goldgasse 12.

Apfelwein.

Offertir einige Stück selbstgekelterten Apfelwein sehr guter Qualität. Gebe denselben im Stück oder Halbfäß, sowie jede beliebige kleinere Gebinde an Wirthe und Private ab. Mäßige Preise, sowie prompte Lieferung zugesichert.

Sonnenberg, Thalstrasse 3a.

Philipp Decker.

Achtung! Großer Fleischabichlag!

Nur 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf., 1. Qualität Kalbfleisch 60 Pf., fortwährend zu haben **Walramstrasse 17**, **Adam Bommhardt**

Maggi's **zum Würzen** ist und bleibt die beste Würze aller Suppen und Speisen. In Probefläschchen à 25 Pf. Originalfläschchen zu 35 Pf. werden für 25 Pf. die zu 65 Pf. für 45 Pf. und die zu 1 Mt. 10 für 70 Pf. mit Maggi-Würze nachgefüllt. Gefallen empfohlen von **J. Rapp Nachf. Inh. Oec. Köffing, Goldgasse 2.**

Kartoffeln. — Stroh.

Eigent für Verkauf sofort gesucht. Offerten sub A. H. 897 an die Exped. d. Bl.

903

Walhalla-Theater.

Heute Gastspiel

Ada Colley.

Neues Repertoire.

- Star of the twilight (englisch).
- Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser“ (deutsch).
- H. Arie der Königin der Nacht aus „Die Zauberflöte“ (italienisch).

218/127

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 14. Mai a. c.,
Vormittags 11 Uhr,
im Saale des Concerthauses der Liedertafel, große Bleiche 56
baselbst, läßt Herr

Wilhelm Eber

Gutsbesitzer zu Hochheim am Main
ein Bouquet von hochfeinen, aus den feinsten Lagen Hochheims erzielten **Rieslingweinen**

51/2 und 3/4 Stück

aus den Jahrgängen 1886—1900 versteigern
Näheres befragen die Lizen, welche vor der Versteigerung zur Vertheilung gelangen und von der Wilhelm Eberschen Gutsverwaltung zu Hochheim am Main eingefordert werden können.

Probetage im Hause des Besitzers zu Hochheim am Main, Kirchgasse 34, am 8., 9. und 10. Mai a. c., und im Versteigerungstafel am 13. Mai a. c. von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

129/120

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
erwirkt Waarenzeichen etc.

Ernst Franke,

Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16.

Anerkannt Bester Fussbodenanstrich.

Seit über 20 Jahren auf hiesigem Plage eingeführt und überall als vorzüglich anerkannt ist:

„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“
Unübertrefflich an Härte, Dauer u. Glanz. Trocknet über Nacht ohne nachzulieben.
Wer ein wirklich gutes Gebot hat, der verlange ausdrücklich
„O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe“

aus der Fabrik

O. Fritze & Co. in Offenbach am Main.

Niederlagen bei:

H. Berling, Gr. Burgstr. 12. | Louis Schild, Langgasse 3.
H. Erich, Langgasse 29. | Oscar Siebert, Ed. d. Launstr.
Th. Rumpf, Hebergasse 40. | Sch. Horaloff, Körnerberg 2/4.

In Wiesbaden bei H. Steinhilber.
„Langenschwalbach bei Chr. Krautwurst.“

3820

Man achte auf die Schutzmarke „Adler“, da es Nachahmungen giebt.

Viktoria-Räder

der
Viktoria-Werke A.-G. Nürnberg.

Erstklassiges
Fabrikat
Hocheleganter Bau.
Grösste
Dauerhaftigkeit.



Prämiert mit vielen
goldenen Medaillen.
Lieferanten der
Kgl. preuss. Armee
und vieler Behörden.

Vertreter für Wiesbaden:

Jakob Gottfried,
Grabenstrasse 14.

Färberei Kramer
Färberei-
Kunst-Wascherei
Chemische
Reinigung
Wiesbaden
51 Langgasse 51
Telefon 89

Spottbilligen Ausverkauf

von Filzhüten, Strohhüten, Mützen,
Regenschirme, Sonnenschirme
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.

Mein großes Lager muß bis zum 31. August
vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche
Artikel bedeutend unter Einkaufspreis zum Aus-
verkauf.

H. Profitlich Nachf.,
S. Willig,
20 Metzgergasse.

Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
u. gezeichnetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Side. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Weichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden ein-
gelieferte Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden
kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50 Pf.
harte 70

Bestellungen erbitte gest. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854
Hochstadt!

A. Grimm,

Douheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Blumentöpfe.

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum
zu haben.

3100 Schiersteinerstr. 7 (Eingang Walluferstr.).

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, weisse, sammetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Jede Dame wäsche sich daher mit

Radbenker

Lilienmild-Seife

von Bergmann & Co., Rad-
ben, Dresden.

Schulmarke: Stedensper.

Depot bei: A. Berling, Bernh.
Rolle, Joh. S. Wills u. Drog.
„Sanitas“ 3781



8, 14, 18

karat.

GOLD

in jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel. 8390
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnenstrasse 4.

Tuffsteine

zu Fabrikpreisen. 7705
Näheres Eleonorenstr. 8, 1.

Limburger Alpenkäse,
bei vollem Stein Fd. 33 Bg.,
C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, Tel. 414,
gegenüber der Emser- u. Plattestr.

Baden-Baden

Pension International
Villa Blücher,
Gerndbacherstr. 90, nur 3 Min.
zu den Bädern und dem Walde.
Renommiert durch seine schöne ge-
sunde Lage, gute Verpflegung und
billige Preise. 578/27

Ein fast neuer Backofen zu
verkaufen. 0894
Zu erfragen in der Exp.

Eine dreistöckige Villa nebst
schönem Garten zu verk. Näh.
Frankfurterstr. 12. 3700

Ang. Poliklinik Heilendstr. 2,
benachb. Bahnstation Montag,
Mittwoch, Freitag von 8-9
Uhr früh. 36

Zahnarzt Funke.

Mobiliar- Versteigerung.

HEUTE
Donnerstag, den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrage der Hanauer
Hofbierbrauerei, vormals G. Koch, in dem Saale
zu den

„Drei Kaisern“,
Stiftstraße 1 dahier.

folgendes sehr gut erhaltenes Mobiliar:

4 engl. eiserne Betten, messingverz. Pat. Sprung-
rahmen, Koffbaarmatratzen, Plumeau u. Kissen, 1 reich
verziertes Buffet, 1 Garnitur, Sopha und 4 Sessel,
1 großer Pfeilerstuhl mit Trumeau, 1 Silberschrank,
1 Kronleuchter, 6 alteutsche Stühle, 1 Lehnstuhl,
2 Delgemälde, 1 Kaffeejochant

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. 896

A. Reinemer,

Albrechtstraße 46,

Auktionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 9. Mai, Morgens 9¹/₂, und
Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, und nöthigenfalls den folgenden
Tag versetzer ich in meinem Auktionslokal

3 Adolfsstraße 3

nachverzeichnete Waaren als:

eine große Partie Herrenstoffe (Kammgarn, Cheviot, Barbin),
amerik. Herren- und Damenkleid in schwarzem und braunem
Gendreau- und Kahlleder und allen Größen, Barchenteile,
Schreibentensilien aller Art, Briefpapier, Geschäftskal. und Rezi-
pienten, Karten- und Porz.-Albums, diverse Unterhaltungsspiele,
Spiel, Gratulations- und Visitenkarten, Lampenschirme, verfilb.
und echt silberne Gebrauchsgegenstände, Herren- und Damenuhren
und Ketten, 500 fl. alten Reichthum (Verdauung), 60 fl. Sülz-
wein, 20 fl. franz. Champagner, mehrere Damenfahräder und
sonst Verschiedenes 909

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,
Auktionator und Taxator.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
In Gebrauch überall anerkannt vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager,
Ecke des Michaelsbergs; Louis Mutter, Kirchgasse 58; Wilh.
Sulzer Nachf., Marktstrasse 30; W. Hillesheim, Kirchg. 40;
Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37;
Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstrasse 9;
Philipp Kleber Wwe., Querstrasse 1; P. Hahn, Papeterie,
Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstrasse 11; Ph.
Schumacher, Schwalbacherstrasse 1; Ferd. Zange, Markt-
strasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Frisdr. Wollers,
Walramstrasse 4. In Hachenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grösstentheils auch unter denselben Benen-
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Bitten, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, in allem Comfort ausgest. Privat-Hotel m.
37 Zimmern und Zubehör, Ecksch., auch für jedes andere Ge-
schäft pass., in direkter Kurie in sehr frequenter Kurstadt, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Begen Sterbefall ist in Elzville ein noch neues massives
Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst
einer Frontsp. Wohnung, Binkst. u. Zubehör, sowie ein ge-
mit den edelsten Holzarten angelegter Garten, welcher ev., da an
ausgebaute Straße liegend, zu 2 Bauplätzen zu verwerthen ist
für 32,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, in allem Comfort ausgest. Stagenhaus,
alles vermietet, im Preise von 190,000 Mk. und einem Rein-
überschuss von 2700 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, weisse Stadttheil, sehr gut. rent.
m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen
für 88,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Eckhaus, Bickbühlviertel, vorzügl. Lage, zum Umbauen
geeignet, für 72,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verschiedene Villen, Emser- u. Balmthalstr., im Preise von
52, 55, 65, 80, 92, 95 und 142,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus in der
Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 66,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Villa, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr
gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Zim., Flächeng. für
125,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Villa, worin gute Pension betrieben wird, im Nero-
thal, für 100,000 Mk.; zwei Herrschafts-Villen m. daneben-
liegendem Bauplatz, Balmthal, zusammen für 190,000 Mk.,
sowie eine Anzahl Pension- u. Herrschafts-Villen in den
verschiedenen Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus, Bickbühlviertel, ist auf ein größeres rentables
Stagenhaus zu veräußern, sowie eine größere Anzahl rentabler
Stagenhäuser, f. u. weisse Stadttheil, mit u. ohne Werk. u.
Gärten, im Preise von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125,
130, 135, 145 und 155,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Nischstraße 21, zu verkaufen;

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Bickbühl.
Vancengut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Gesträuche,
absteigend, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter
Ort (Karl).

Gasthaus „Schöne Aussicht“ in Weller mit 13¹/₂ Morg.
Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne,
vielfache Befindlichkeiten.

Schönes neues Landhaus am f. Wasser, 3¹/₂ Morgen Obst-
garten, in Erbach (Rhein).

Sehr gute Messgerei, wegen Sterbefall, in Bickbühl.

Eine in flotten Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Län-
dereien in Schlangenbad, wegen Sterbefall.

Mühle am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, 11 Land-
haus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Land-
haus mit Obstgarten in Niederwallau, weisse Gärtnereien,
gute Geschäfte, hier, auch auswärtig, sowie Villen, Hotels,
Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am
Rhein etc. 787

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärtig.

Prima Limburger Käse

per Pfund 32 Pf.

im Altstadt-Consum. 10-Pfund-Güter Gelee 1.87 Pf.

Feinste Süßrahmbutter Feinste
per Pfund Mk. 1.20-1.25, bei 5 Pfund Mk. 1.15 und 1.20,
frische Eier per St. 5 Pf., Italiener 6-7 Pf., 788

sowie sämtliche Gemüse täglich frisch zu den billigsten Preisen
! frei Haus ! nur Körnerstraße 9. ! frei Haus !

Arbeits-Nachweis.

Wappen für die Arbeit bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unsern Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Junges geb. Mädchen
sucht Stelle als Verkäuferin.
804 Gullau-Rodstr. 3. H.

Kaufmann

übernimmt in freier Zeit Führung
von Geschäftsbüchern. Offert. unt.
W. 889 an die Exp. d. Bl. 892

Offene Stellen.**Männliche Personen.**

Tüchtige Bockarbeiter
gesucht. Säckenstraße 7, L. 825

Schneider auf Stück
gesucht. Friedrichstr. 44.
837

Tücht. Rock- u. Hosenmacher
für dauernde Beschäft. gesucht bei
Ph. Zug, Schneidermeister,
943 Eintr. a. H.

Tücht. Rockarbeiter
sowie auf dauernd gesucht. 984
Gebrüder Weiber.

Ein durchaus tüchtiger
Bureau-Vorsteher
für ein hiesiges Anwaltsbureau ge-
sucht. Offerten mit Angabe der
Verhältnisse unter W. 876
an die Exp. d. Bl. 876

Agent gesucht an jed. Ort
unserer Gegend an Wohnort u.
Vergüt. v. 250 p. Mon. u.
mehr. Fr. Jürgen u. Co.,
Hamburg. 91100

Colporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht
H. Eisenbraun,
Buchhandlung, Emmerstr. 19, 1.

Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73
im Rathaus. — Tel. 2377
ausführliche Beschäftigung
hiesiger Stellen.

Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Holz-Drucker
Malerei — Anstreicher — Tüncher
Gärtner für Reiserestaurant
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
Bekleidung Tücher
Geschäftsbuchhalter

Arbeit suchen
Geschäftsbuchhalter
Kaufmann
Kassierer — Geiger
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Einflößer
Kutscher
Geschäftsbuchhalter
Portier
Logierhelfer
Krankenschwäger
Bad-Verwalter.
Raffeur

Fähiger Küferlehrling
gesucht. 3917
Karl Wagner, Sonnenberg.

1 Schreinerlehrling
gesucht. 0294
H. Riffon, Schwalbacherstr. 25

Lehrling
mit geistreichem Talent für mein
Büreau gesucht.
Näh. bei Arthur S. Meurer,
Pulverstraße 31. 0880

Tücht. Lehrling gesucht. Vor-
str. 29 p. 834

Bäderlehrling
gegen monatliche Vergütung ge-
sucht. Wenzel, Ludwig-
straße 10. 066

Ein Glaserlehrling gegen
Vergütung gesucht. 390
Sedanplatz 3. H. dort.

Weibliche Personen.
Ein ordentlich fleißiges
Mädchen sofort gesucht
9725 Friedrichstr. 13.

Rheinstraße 44.
ein starkes Mädchen vom Lande
gesucht. 817

Tüchtige Tailen-Arbeiterin
sowie Lehrlinginnen sofort ge-
sucht. Wenzel, 6. 2. 812

Junge Mädchen
für mein Arbeitsgeschäft gesucht
Gustav Gottschalk, Polantenstr.,
Kirchgasse 25. 989

Junges tüchtiges Mädchen sage-
über sofort gel. Näh. Wenzel, 2.
2 rechts bei Döpplein. 983

Kaufmädchen.

fräftig u. sauber, gef. Rangasse 15a,
Coffergasse. 941

Mädchen für Küche u. Haus-
arbeit gesucht. Zu erst. Morgens
Nerothal 8. 920

Mädchen im Kleidermachen
geübt, sofort gesucht
Köderstraße 14, 1. St. r. 923

Ein Kaufmädchen
gesucht. Taunusstraße 4, Cigarren-
laden. 925

Monatmädchen oder Frau
für Vormittags gesucht.
Mörichstraße 50, 1. St. r. 867

Zimmermädchen für Hotel
mit vorz. Zeugnisse empfohlen
Fr. Dietrich, Stellenbureau,
Berlin, Potsdamerstr. 27b. 8940

Zuverlässiges Kindermädchen
zu Kind von 1 Jahr gesucht. Näh.
Exposition. 894

Keinliche Frau kann für 2
Stunden tägl. Arbeit gr. Manufaktur
bekommen. Näh. Rheinstraße 64, 1.
zwischen 11—2 Uhr. 842

Junges Monatmädchen ge-
sucht. Viehstraße 9 p. 773

Ein tüchtiges Mädchen
auch ältere Frau, zur Führung
eines kleinen Haushaltes gesucht
Näh. Viehstr. 10. H. 2. 716

Gesucht
wird in ein Hotel am Rhein eine
tüchtige, perfekte, katbol.

Gotelköchin 8648
für kommende Saison. Offerten
unter M. B. 100 an d. Exp. d. B.

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Sedanplatz 3, 1. St. r. 91100

Stellennachweis
Sofort u. später gesucht: Klein-
haus, Zimmer u. Küchenmädchen,
Küchinnen für Privat u. Pension,
Kinderkammermädchen, Kindermädchen,
NB. Anständige Mädchen er-
höhtig gute Verdienste. 9006
P. Gieseler, Tischof.

Lehrmädchen.
Junge Mädchen können geg.
Bergstr. d. Holzgeräthen lernen
Schwalbacherstr. 28. H. 1. 9810

Mädchen
Können d. Kleidermachen gründ-
lich erlernen 879
Albrechtstr. 23, 2. St.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telefon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Diensthofen
und
Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telefon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung III.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung IV.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung V.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung VI.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung VII.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung VIII.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung IX.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung X.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung XI.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung XII.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung XIII.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Abteilung XIV.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Wärfen,
Stüben, Haushälterinnen, frz.
Sonnen, Jungfern,
Gesellschaftsdamen,
Krankenschwägerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsdamen,
Zimmermädchen, Wärfen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
frauen.

Schneiderin empfiehlt sich a.
dem Hause Viehstr. 19. H. 2. 912

Damenhüte.

Überverkauf elegant. Damen-
hüte wegen Geschäftsaufgabe unt.
Preis Philippstraße 45, P. r. 686

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

Ein pens. Lehrer, dessen Familie
aus drei älteren Personen besteht, f.
per 1. September eine
3-4-Zimmer-Wohnung
Offerten mit Preisangabe an
die Exp. unt. J. W. 3906. 8906

Vermietungen

5 Zimmer.
Albrechtstr. 44 u. der 2. u.
3. St. v. 5 Zimm. u. Zubeh. auf
sodort zu verm. R. i. A. St. 7656

4 Zimmer.
Sedanplatz 3, 2. St., schöne
4-Zimmer-Wohnung, Küche
und Zubeh. zum 1. Juli, evtl.
auch früher, zu verm. Angulichen
von 10—12 und Nachmittags von
3—5 Uhr. Näheres Partier bei
August Köhler. 529

1 Zimmer.
Donheimstr. 10, 2. St., n.
best. Herr oder Dame 2 lere gr.
Zimmer mit Zub. in ruh. Hause. 891
1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. ruh.
Zimm. zu verm. Kirchgasse 66. 780

Ludwigstr. 10
ein Zimmer u. Küche zu verm. 709

Möblierte Zimmer.
Keinliche Arbeiter finden
gute Schlafstelle Kollerstraße 30.
1. Etage. 278

Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 8208
Kühnstr. 6. 1. l.

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Ein solches junger Arbeiter kann
hübsches Zim. u. od. o. Kost
erb. R. H. H. 22, 1. St. r. 713

Läden.

Ein Laden mit Ladenzimmer und
Keller mit Bohlen,
großer Lagerkeller mit Durch-
fahrt, Neubau, 1000 Bäume und
Kornstraße auf 1. April oder früher
zu vermieten. 5292
Näh. Bulowstr. 3, 2. St. l.

Mauritiusstraße 8

ist ein schöner, geräumiger
Ein Laden
mit Nebenraum und kleiner
Wohnung für 1200 Mark
sodort zu vermieten. Näh. baselstr.

Mauritiusstr. 8
ist ein kleiner Laden nebst kleiner
Wohnung sodort zu vermieten.
Weitere Part. Lokalisation können
auf Wunsch hinzugegeben werden.
2292
H. Dollmann.

Neugasse 22
ist ein Laden mit Wohnung und
verschiedene Bageräume auf den
1. Juli 1901 zu vermieten. Näh.
im Algenladen. 839

Geräumiger Laden
nebst 2-3-Zimmer-Wohnung, für
jedes Geschäft geeignet, zu verm.
745
Sedanplatz 14.

Werkstätten etc.
Herderstr. 26
große
Räume für ruhiges Geschäft ev. in
Pferdestall, Kutschwohnung und
Büro, für Engros-Geschäft
vorzugl. geeignet, zu verm. Näh.
bas. Part. u. Jahnstr. 40, P. r. 8266

Herrnhutgasse 9
Reiterabteilung zu verm. 872

Plan für Pferd und Wagen
sodort oder später zu verm. Näh.
Dohrstr. 12/14. 889

Körnerstraße 3, Part. eine
Boden, m. Werkst. (ca. 40 Cu.-Mtr.)
u. 2 Bageräume, sod. zu verm. Sehr
pass. für Tapezierer. Näh. bas. u.
Mörichstr. 12, 1. Etage. 7783

Körnerstraße 3, Part. ist eine
Boden, m. Bageräumen, sod. zu verm.
Bageräumen, auf 60 Cu.-Mtr.,
sod. zu verm. Auch pass. für eine
kleinere Weinhandlung. Näh. bas.
u. Mörichstr. 12, 1. Etage. 7784

Große helle Werkstätte auf
sodort od. 1. Juli anderweitig
vermietbar zu vermieten. Wenzel-
straße 12. 0465

Im Centrum Wiesbadens sind
größere Partieräume, geeignet
als

Bureau

oder sonstige Geschäftszwecke per
1. Juli ex. zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. 7902

Dranienstraße 31
große, helle Werkstätte mit kleiner
Bodenwohnung oder beide getrennt
sodort zu verm. Näh. Hinterhaus
bei Lang. 5306

Stallung für 1 Pferd, 1 Knecht
u. 2 Bäder gelast. sod.
zu verm. Näh. Dohrstr. 18. 677

1 schönes Haus zum Klein-
bewohnen,
n. d. Bahn Dohrstr. 1, 15000 p. v.
R. b. W. Schmeider, Dohrstr. 675

Ein Haus mit Schrei-
materialien oder Kurzwaren zu
kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter J. R.
S. an den Verlag. 930

Ein neues Haus
zu verkaufen, Partier Speerei- u.
Büro-Geschäft mit Wohnung,
1 schöner Garten, Hof, im ersten
Stadteck, 2 mal 3 Zimmer u. Küche,
Keller, 4000 Mark. Preis
73000 Mark. Kaufzahlung 4—5000 Mark.
Rentiert zu 6%, für 92500 Mark.
Offerten unter M. M. an den
Verlag. 932

Ein Haus mit Bier-, Wein-
wirtschaft, oder
Hotel